

# Sächsischer Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint Mittags nachmittags mit dem Datum des folgenden Tages.  
Bezugspreis: Unmittelbar oder durch die Postanstalten 5 M. monatlich, Einzelne Nummern 20 Pf.  
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21295, Schriftleitung Nr. 14574.  
Postfachkonto Dresden Nr. 2486.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum im Anführungs-  
teile 2 M., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 4 M.,  
unter Eingelicht 5 M. — Ermäßigung auf Geschäftsanzeigen.  
Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Beitragweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Synodal-Beilage, Beteiligungslisten der Verwaltung der Staatsschulden und der Landesfiskalrentenbank, Jahresbericht und Rechnungsabluß  
der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzplantagen auf den Staatsforstrevieren.  
Beauftragt mit der Oberleitung (und preßgesetzlichen Vertretung für den schriftstellerischen Teil): Regierungsrat Doenges in Dresden.

Nr. 56

Mittwoch, 9. März

1921

## Landtagspräsident Frickdorf zum Ausgang der Londoner Konferenz.

Zu Beginn der heutigen Landtagssitzung nahm Präsident Frickdorf zu dem Ausgang der Londoner Verhandlungen Stellung und wies unter lebhaftem Beifall des Hauses, der nur von den Kommunisten nicht geteilt wurde, auf die Notwendigkeit hin, daß das deutsche Volk, was es auch im Innern trennen möge, gegenüber dieser großen Gefahr von außen einig sein und ihr trotzen müsse, denn nur so könne es seine geschichtliche Mission als Kulturvolk erfüllen und die gegenwärtige Leidenszeit von den weiteren Generationen fernhalten.

## Die Londoner Konferenz. Die neuen deutschen Vorschläge.

London, 7. März. In der heutigen Sitzung der Londoner Konferenz erklärte Reichsminister Dr. Simons es für unmöglich, die Pariser Beschlüsse anzunehmen. Angesichts des großen Unterschiedes, der zwischen diesen Beschlüssen und den deutschen Vorschlägen bestehe, schlage die deutsche Delegation trotz größter Bedenken eine vorläufige Lösung der Frage vor. Deutschland sei bereit, einer Regelung für die ersten 5 Jahre auf folgenden Grundlagel zuzustimmen:

1. Geste Annullieren in Höhe der Pariser Beschlüsse und für die 12%ige Ausfuhrabgabe, die uns nicht zweckmäßig erscheint, ein Äquivalent. Voraussetzungen für dieses Angebot sei, daß Deutschland bei Deutschland verbleibe und Deutschland volle Handelsfreiheit erhalte. Es steht schon ein Vorschlag gemacht werden sollte, liegt in der Hand der Alliierten. Falls sie darauf eingehen, würde die deutsche Regierung mit den Sachverständigen die Einzelheiten ausarbeiten und möglichst bald in die Beratungen über den Gesamtplan der Reparationsanbahn eintreten. Sollten die Alliierten aber auf einem sofortigen endgültigen Angebot bestehen, so sei die Delegation auch dazu bereit, doch müsse Dr. Simons um eine Woche Frist bitten, um die Sache mit dem Kabinett zu besprechen.

Der Reichsminister ging sodann in längeren Ausführungen auf die Rede Lloyd Georges vom 3. März ein. Dr. Simons hob besonders folgende Punkte hervor: 1. Die Schuldfrage könne weder durch den Friedensvertrag noch durch Zwangsmaßnahmen entschieden werden. Nur die Geschichte könne die Verantwortlichkeit am Weltfriede entscheiden. Man stehe den Ereignissen noch zu nahe. Ob eine einzelne Nation ausschließlich schuldig an diesem Kriege erklärt werden könne, und ob diese Nation Deutschland sei, würde kaum durch die Unterzeichnung des Friedensvertrages endgültig entschieden werden können. 2. Die Zwangsmaßnahmen seien durch die Vorschriften des Friedensvertrages nicht gerechtfertigt, sondern nur drei Stellen im Vertrag hierzu: 1. § 18 Absatz 2 im 8. Teil, 2. der Schlußabsatz des Art. 429 und 3. Art. 430; keiner dieser Paragraphen sei anwendbar. 3. Die Zwangsmaßnahmen ständen auch im Gegensatz zum Völkerbundesvertrag. Nach Art. 17 des Völkerbundesvertrages lämen bei Streitigkeiten zwischen Mitgliedern des Völkerbundesvertrages und einem Staate, der nicht Mitglied sei, das in Art. 15 vorgesehene Schiedsverfahren zur Anwendung. Deutschland sei nicht Mitglied des Völkerbundes, habe aber den Vertrag unterzeichnet.

Er lege deshalb im Namen der deutschen Regierung scharfen Protest gegen die angedrohten Zwangsmaßnahmen ein.

## Die Ablehnung der deutschen Vorschläge.

London, 7. März. In der Nachmittags-Sitzung der Londoner Konferenz erklärte Lloyd George, daß die Vorschläge, die Dr. Simons morgens machte, nicht annehmbar seien und die Sinauachreibung der Sanktionen nicht durchführbar. Die Vorschläge von Simons entsprächen nur anscheinend der Grundlage der Pariser Beschlüsse. Denn sie seien Bedingungen unterworfen, die sie in den nächsten 5 Jahren unterwerfen könnten. Wenn insbesondere die Volk-

## Amerika und der Friede mit Deutschland.

### Die Friedensentschließung Knox.

New York, 7. März. Gelesen wird bekannt, daß der Plan Harding, den Friedenszustand mit Deutschland wiederherzustellen, durch die Krise in der Wiederherstellungsfrage durchkreuzt worden ist. Harding ist der Ansicht, daß die Annahme der Resolution Knox in dem Augenblick, in dem die Verbündeten gegen Deutschland mobil machen, um die Annahme der Reparationsforderungen zu erzwingen, als Affront der Alliierten betrachtet werden könnte. Er hat deshalb den Senatoren nahegelegt, zunächst die dem Senat vorliegenden Verträge mit mittel- und südamerikanischen Staaten zu erledigen und mit der Friedensresolution Knox noch zu warten, weil Deutschland sonst nach der Herstellung normaler Beziehungen an die Vereinigten Staaten appellieren könnte.

### Besetzung von Duisburg.

Duisburg, 8. März. Aufrüst ist nach, die Außenwacht von Duisburg heute früh 6 Uhr von belgischen Truppen besetzt worden.

### Ginmarsch in Düsseldorf.

Düsseldorf, 8. März. Französische Kavallerie und Panzerautos haben in den frühen Morgenstunden die Außenwacht der Stadt besetzt.

abstimmung in Oberrieden ganz oder teilweise ungünstig ausfallen, so wäre Simons berechtigt zu erklären, daß eine neue Lage geschaffen sei. Es sei kein Vorschlag für 5 Jahre, sondern nur für 3 Wochen. Gewisse Sätze in der heutigen Rede von Dr. Simons zeigten, daß Deutschland die Situation überhaupt noch nicht verstanden habe. Simons habe von den ungeheuren Opfern gesprochen, die das Provisorium erfordere. Wenn Deutschland dieses Jahr die Pariser Beschlüsse annehme, so würde es für alle Verbündeten 12% Mill. Pfd. Sterl., also ein Viertel der Summe verwenden, die Großbritannien allein aufbringen müsse. Der andere auffällige Punkt sei die Weigerung von Dr. Simons, die Verantwortlichkeit für den Krieg anzunehmen. Dieser Punkt sei der Fundamentalfaktor des Friedensvertrages. Wenn Simons von einem Vorschlag für 5 Jahre spreche, dann sei es für die Verbündeten ein unbehagliches Gefühl, daß nach diesen 5 Jahren eventuell die Frage der Verantwortlichkeit als Revisionsthema des Friedensvertrages angenommen werden könne. Die Pariser Beschlüsse stellen einen großen Nachschuß der Versailles Bedingungen dar.

Die Verbündeten müßten auf zwei Punkten bestehen: 1. müßten unverzüglich der Gesamtbeitrag der von Deutschland zu bewirkenden festen Leistungen oder die Faktoren festgelegt werden, die als Basis für ihre Festsetzung dienen sollten; 2. müßte die Zahlungsweise der Annuitäten geregelt werden. Eine definitive Regelung sei unverzichtbar. Die Vorschläge, die Dr. Simons unterbreitet habe, könnten nur diese Regelung verzögern. Lloyd George schloß mit der Bemerkung, daß zu ihrem großen Bedauern die Verbündeten zum Entschluß gekommen seien, daß die Sanktionen sofort in Kraft treten müßten.

Die Sitzung wurde sodann auf eine Viertelstunde unterbrochen, um der deutschen Delegation Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung gab Dr. Simons folgende Erklärung ab:

Herr Präsident! Meine Herren! Ich muß bedauern, daß auch heute wieder der Zweck der neuen deutschen Vorschläge mißverstanden worden ist. Auch für uns waren die Nachteile einer provisorischen Regelung nicht zweifelhaft, und wir haben diese fünfjährige vorläufige Regelung nur unter dem Zwange des Ultimatums, das heute endet, vorgebracht, weil wir glaubten, eine bestimmte Maßnahme vorschlagen zu müssen. Lieber hätten wir eine Gesamtregelung gesehen und deshalb haben wir ursprünglich eine Gesamtregelung vorgebracht. Auch jetzt noch würden wir eine solche weitest vorgehen. Wir hätten aber jetzt keinen zweiten Vorschlag in der

## Berufung der Botschafter nach Berlin.

Berlin, 8. März. Die Botschafter in London und Paris, sowie der Gesandte in Brüssel sind nach Berlin berufen worden.

## Lloyd George über die Sanktionen.

London, 8. März. Bei Vorlegung der Ergebnisse der Londoner Konferenz im Unterhause sagte Lloyd George, den Truppen seien schon Befehle erteilt worden, die angegebene Zone zu besetzen. Weiter seien Anweisungen gegeben, die besten Methoden zur Anwendung der anderen Sanktionen in Erwägung zu ziehen. Die Gesetzgebungsmöge es ermöglichen, daß jeder käuferdeutscher Waren in den alliierten Ländern einen Teil des Kaufpreises an die einzelne Regierung zahle. Lloyd George bedauerte, diese Frage als Sanktion behandeln zu müssen, während sie ein Teil irgendeines zu schließenden Abkommens hätte sein können. Es würden die notwendigen Maßnahmen getroffen, um zu verhindern, daß deutsche Güter auf dem Umwege über die Neutralen eingeführt würden.

Tatsache. Wir müßten nach der Ablehnung des ersten einen neuen Weg suchen und haben uns um diesen neuen Weg sowohl hier in der Delegation in London als in Berlin im Kabinett bemüht. Wir sind beauftragt, und ich habe den Auftrag ausgeführt, die Konferenz um einen kurzen Aufschub zu bitten, um mit dem Kabinett über die Gesamtregelung zu sprechen. Ich stelle fest, daß auch dieser deutsche Vorschlag unbeachtet geblieben ist. Aus dieser Tatsache ergibt sich schon, daß die Vororgans unbedeutend ist, als wollten wir das Provisorium dazu benutzen, um nach seinem Ablauf eine Revision des Friedensvertrages durchzuführen. Im Gegenteil, das deutsche Volk hat die Schadenersatzpflicht als Ganzes übernommen und ist bereit, ihr in den Grenzen des Möglichen nachzukommen. Wir sind deswegen auch bereit, einzugehen auf den Gedanken des Hrn. Präsidenten der Konferenz, wonach den verbündeten Regierungen das Recht gegeben werden soll, einen Teil des Preises zu beschlagnehmen, den die Käufer in den verbündeten Ländern für die aus Deutschland eingeführten Waren zu zahlen haben, damit dieser Teil des Preises an das Schatzamt abgeführt und auf Reparationskonto verbracht wird. Ich habe diesen Vorschlag meiner Regierung zur Veranschaulichung empfohlen und bedauere nur, daß der Gedanke in der öffentlichen Meinung Deutschlands dadurch geschädigt worden ist, daß er in die Sanktionen aufgenommen wurde. Auch in dem Punkte ist die deutsche Delegation mit dem Gedanken des Hrn. Präsidenten völlig einig, daß es jetzt darauf ankommt, mit möglicher Beschleunigung festzustellen, welches die Faktoren der festen Leistungen sind, die durch Deutschland ausgeführt werden müssen, und welches die Faktoren der variablen Leistungen sind, die Deutschland für die Reparationen im Falle des Wiederanflühens seiner Wirtschaft zu zahlen haben würde. Wir sind ferner einverstanden damit, daß in eine Prüfung eingetreten wird über die Art und Weise, in der Deutschland seine festen und variablen Leistungen an die einzelnen Länder machen kann. Aber alle diese Punkte sollte unseres Erachtens möglichst bald eine Besprechung zwischen den Sachverständigen veranlaßt werden. Es ist schade, daß wenn es zu solchen Besprechungen kommen sollte, sie eine Atmosphäre vorfinden würden, die durch die Einführung der Sanktionen wesentlich verschlechtert sein würde. Ich fühle mich verpflichtet, gegen die Sanktionen, die in diesem Augenblick endgültig über uns verhängt werden, nochmals mit allem Nachdruck Verwahrung einzulegen.

Die Sitzung war damit zu Ende.

## Brandversicherungsfragen.

Das abgeklärte Schätzungsverfahren genügt, wie dem Verfasser des Artikels zuzugeben ist, auf die Dauer allein nicht, um dem Fortschreiten der Gebäudewertminderungen abzuwehren. Da die Baupreise andauernd sehr schnell weiter steigen, so vor bald auch der gewöhnliche Versicherungsnehmer nicht immer in der Lage, die Versicherungssumme seines Gebäudes mit dem sich ständig erhebenden Versicherungswerte im Einklange zu erhalten. Vor allem aber steigen die Baupreise regelmäßig auch nach dem Versicherungsfall bis zur Wiederherstellung des Gebäudes noch so erheblich weiter, daß die Schadenerstattung, selbst wenn das Gebäude zur Zeit des Versicherungsfalles nicht unterverfügt war, zur Wiederherstellung des Gebäudes oft nicht annähernd ausreichte. Diese Erscheinung ist allerdings keine Folge einer zur Zeit des Versicherungsfalles bestehenden Unterversicherung des Gebäudes. Sie tritt vielmehr auch dann ein, wenn das Gebäude zur Zeit des Versicherungsfalles voll versichert war. Gleichwohl hat die Landes-Brandversicherungsanstalt als gemeinnütziges Unternehmen auch hier geglaubt, helfend eingreifen zu sollen. Es ist deshalb das Gesetz vom 30. Juni 1919 erlassen worden, wonach dem Geschädigten Bauunterstützungen bis zum vollen Betrag des Wiederherstellungsaufwandes gewährt werden können. Das Gesetz gibt der Anstalt die Möglichkeit, dem Versicherungsnehmer eines Gebäudes im Versicherungsfall unter Umständen den notwendigen vollen Aufwand zur Beilegung der Schäden zu erhalten, einerlei, ob der Ausfall gegenüber der Brandschadenerstattung durch Unterversicherung zur Zeit des Versicherungsfalles oder durch weiteres Ansteigen der Baupreise nach dem Versicherungsfalle oder durch beides verursacht worden ist. Die Annahme des Verfassers des Artikels, daß infolge des Gesetzes vom 30. Juni 1919 die Teuerungszuschüsse zu den Schadensversicherungssummen bei den Schätzungen der Gebäude enorm erhöht worden seien, ist irrig. Wenn die jetzt ermittelten Versicherungssummen manchmal bis 1000 Proz. höher sind als die vor dem Kriege festgesetzten Summen, so hat dies seinen Grund in dem gewaltigen Ansteigen der Baupreise und in den bereits mehrfach erwähnten derzeitigen Zuschüssen für die Schätzung an denen das Gesetz vom 30. Juni 1919 ebensowenig etwas geändert hat, wie die Bekanntmachung der Brandversicherungsanstalt über das abgeklärte Schätzungsverfahren. Da aber die Wirkung des Gesetzes vom 30. Juni 1919 in der Hauptsache auch den Versicherungsnehmern zugute kommt, die ihre Gebäude, veräußert oder unterverfügt, in der Unterversicherung belassen und infolgedessen zu geringe Versicherungsbeiträge gezahlt haben, so tritt allerdings bei der Verteilung der Beitragslast eine ungerichtfertigte Überwälzung dieser sämtlichen Versicherungsnehmer auf Kosten anderer Versicherungsnehmer ein. Um diesem Uebelstande abzuwehren, hat die Brandversicherungsanstalt eine von den bisherigen Vorschriften völlig abweichende neue Regelung der Schätzung, der Schadenerstattung und der Schadenerstattung für die Gebäudeversicherung vorgeschlagen. Der Entwurf eines dementsprechenden Gesetzes ist von dem gegenwärtigen Landtage am 1. März d. J. angenommen worden.

Nach dem Entwurfe sollen den Schätzungen der Gebäude nur noch die Baupreise von 1914 zugrunde gelegt werden und alle bereits geschätzten Gebäude möglichst bald auf die Baupreise von 1914 zurückgeführt werden. Die Schadenerstattungen werden — abgesehen von den Fällen des § 88 des Gesetzes über die Landes-Brandversicherungsanstalt vom 1. Juli 1910 — zunächst nach den Preisen von 1914 berechnet. Die endgültige Festsetzung erfolgt erst dann, wenn der Versicherungsnehmer mit der Wiederherstellung des Gebäudes beginnt und zwar dadurch, daß bei der Schadenerstattung ermittelten Berechnungen ein im Hundertjahre zu berechnender Teuerungszuschlag zugerechnet wird, der dem Unterschiede zwischen den Baupreisen des Jahres 1914 und denen zur Zeit der Wiederherstellung entsprechen soll, und der vom engeren Ausschusse für die Gebäudeversicherung in gewissen Zeiträumen je nach den Schwankungen der Baupreise festgesetzt wird.

Teuerungszuschlag soll der Entwurf des Brandversicherungs-Baunamminnes Adenauer, soweit sich



der kurzen Inhabungsbereitschaft entnehmen läßt, die beweglichen Teile, nachzulassen nicht nur bei der Berechnung der Schadenerstattung in Anbetracht bringen, sondern er will auch den Versicherungssummen der Gebäude, die wohl ebenso wie nach dem Regierungsentwurf nach Preisen von 1914 ermittelt werden sollen, Teuerungszuschläge hinzurechnen, die von Zeit zu Zeit — wohl im Hundertsache — festzusetzen wären. Die Schäden sollen ebenfalls wie nach dem Regierungsentwurf mit der bereits erwähnten Ausnahme zunächst nach den Hauptpreisen von 1914 gewürdigt werden. Die endgültige Feststellung erfolgt ebenfalls erst, wenn der Versicherungsnehmer mit der Wiederherstellung des Gebäudes beginnt will, und zwar wird ebenfalls ermittelt der tatsächlich notwendige Aufwand zur Wiederherstellung des Gebäudes unter Inanspruchnahme der Hauptpreise zur Zeit der Wiederherstellung. Die hierdurch gebundene Summe ist die Schadenerstattung, die aber den Betrag der bei der ersten Würdigung — nach den Preisen von 1914 — ermittelten Vergütung unter Zurechnung des zur Zeit der Wiederherstellung für die Versicherungssummen geltenden Teuerungszuschlages nicht übersteigen darf.

Der Hauptunterschied zwischen beiden Entwürfen besteht darin, daß der stänzerische Entwurf die beweglichen Teuerungszuschläge nicht nur wie der Regierungsentwurf bei der Festlegung der Schadenerstattung, sondern auch bei der Berechnung der Versicherungssummen in Anwendung bringen will. Er hofft, hierdurch die Versicherungssummen mit den Versicherungswerten der Gebäude trotz Sinkens oder Steigens der Hauptpreise dauernd in Übereinstimmung bringen zu können. Dabei wird aber wohl übersehen, daß sich die Versicherungswerte, wie schon näher ausgeführt, im Laufe der Versicherung nicht ständig und nicht gleichmäßig verändern. Diese bei den einzelnen Gebäuden verschiedenen Veränderungen können durch gleichmäßige Zuschläge nicht berücksichtigt werden. Durch prozentuale Zuschläge zu den Versicherungssummen lassen sich deshalb die wirklichen Versicherungswerte der Gebäude auch niemals ermitteln. Da übrigens die Versicherungssummen der Gebäude nach dem stänzerischen Entwurf wie nach dem Regierungsentwurf nur noch Bedeutung für die Berechnung der Beiträge haben, so hätte auch die Ermittlung der tatsächlichen Versicherungswerte, wenn sie durch prozentuale Zuschläge möglich wäre, höchstens noch Wert für statistische Zwecke. Denn für die Berechnung der Beiträge bleibt es sich gleich, ob ihr die gegenwärtigen oder die nach den Hauptpreisen von 1914 ermittelten Versicherungswerte zugrunde gelegt werden. Im letzteren Falle werden natürlich die Beiträge höher sein müssen, aber die auszubringende Gesamtsumme muß ja immer dieselbe bleiben. Jedenfalls wesentlich ist dieser Unterschied der beiden Entwürfe nicht, und das schwierige Problem der Unterversicherung der Gebäude wird auch durch den Entwurf des Brandversicherungsbauamtmanns Kränzer nicht gelöst.

Auf die in dem Artikel weiter erwähnten Einzelheiten des vom Bauamtmann Kränzer ausgearbeiteten Entwurfs kann hier nicht allenfalls näher eingegangen werden. Sie enthalten zum Teil gewiß beachtliche Anregungen, die auch, wie namentlich die Einführung einer Vorkasse-Versicherung von der Brandversicherungskammer schon vor längerer Zeit in Erwägung gezogen worden sind. Doch können die Schwierigkeiten, welche der Durchführung der Vorläge, soweit sie annehmbar erscheinen, entgegenstehen, hier nicht weiter betrachtet werden. Die Bewilligung von

Ausnahmen von der Vorschrift des Gesetzes, wonach die Schadenerstattung regelmäßig nur zur Wiederherstellung des zerstörten oder beschädigten Gebäudes verwendet werden soll, bedarf keiner weiteren gesetzlichen Regelung, da ein Rechtsanspruch auf Bewilligung einer Ausnahme überhaupt nicht besteht und deshalb in jedem Falle alle Gründe, die der Berücksichtigung des Gebäudes etwa entgegenstehen, nach wie vor eingehend geprüft werden können.

### Ausdehnung des Reichspräsidenten.

Berlin, 7. März. Der Reichspräsident hat folgende Proklamation ergehen lassen: **Widbürger! Unsere Gegner im Weltkrieg haben unerschrocken und unerschütterlich an Geld und Gut zu uns geschickt. Wir selbst, nicht nur auch unsere Kinder und Enkel sollen Arbeitslosen der Gegner werden. Durch unsere Unterdrückung sollten wir den Vertrag beilegen, den anzuschließen auch die Arbeit von Generationen nicht genügt hätte. Das wollten, das konnten wir nicht tun. Unsere Ehre, unsere Selbstachtung verbietet es. Unter diesem Druck des Friedensvertrages von Versailles sind die Gegner zur Befreiung weiterer deutscher Lande gezwungen. Der Gewalt können wir Gewalt nicht entgegenstellen. Wir sind wehrlos. Aber Hinzukommen können wir es, daß es alle hören, die nach die Stimme der Gerechtigkeit erkennen, Recht wird hier vertreten durch Gewalt. Mit den Bürgern, die Fremdherrschaft erdulden müssen, leidet das ganze Volk. Ehen zusammenzuschließen soll dieses Volk zu einigen Willen! Tretet der fremden Gewalt herrschaft mit eurer Würde entgegen, bewahrt euren aufrechten Sinn, aber laßt euch nicht zu unbefonnenen Taten hinreißen. Hartnäckig, habt Vertrauen! Die Reichsregierung wird nicht eher ruhen, bis fremde Gewalt vor unserem Rechte weichen muß. Der Reichspräsident Ebert, Der Reichsminister Reichensperger.**

### Die Besetzung der drei rechtsrheinischen Städte.

Zürich, 7. März. Die „Morning Post“ berichtet: Der Urlaub für die französischen Truppen der alliierten Besatzungstruppen wurde für zehn Tage gesperrt. An der deutsch-deutschen Grenze und im Bezirk Köln sind Truppenbewegungen im Gange. Die Vorbereitungen für die Besetzung der drei rechtsrheinischen Städte sind von dem Oberkommandierenden der Rheinarmee beendet worden. Die „Daily News“ berichtet, soll die Besetzung durch 15.000 Mann französischer, englischer, belgischer und holländischer Streitkräfte erfolgen. Nach einer Reutersmeldung aus London wird der Beginn der militärischen Operationen auf morgen festgesetzt.

Düsseldorf, 7. März. Die aus Berrath, das an der Grenze des besetzten Gebietes liegt, mitgeteilt wird, sind dort die ersten französischen Truppen eingetroffen, die für die Besetzung Düsseldorf in Frage kommen.

### Verstärkung der englischen Truppen.

Paris, 7. März. „Radio“ meldet aus London: In den Besprechungen zwischen Marshall Foch und Wilson wurde entschieden, daß, wenn es notwendig wäre, die englischen Besatzungstruppen am Rhein durch eine volle Division auf Kriegsfuß gebracht werden sollen. General Lord Curzon wird diese Division kommandieren.

### General Degoutte in London.

Essen, 7. März. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ meldet aus London: General Degoutte, der Oberbefehlshaber der alliierten Truppen in Deutschland, wurde aus Mainz nach London berufen, um an einer Konferenz mit Marshall Foch teilzunehmen.

### Das neue Zollregime im besetzten Gebiet.

London, 7. März. Die Handels- und Zollverwaltung des besetzten Gebietes am Donnerstag in Kraft treten werde.

### Bürgerlicher Wahlsieg im Freistaat Gotha.

Zur die Landtagswahlen im Freistaat Gotha, die am 6. März stattfanden, hatten sich alle bürgerlichen Parteien in einen „Heimatbund“ genannten Zweckverband zusammengeschlossen, um eine stärkere Stimmkraft gegenüber den Sozialdemokraten und den Kommunisten zu gewinnen. Die Wahlen zur Gebietsvertretung in Gotha am 6. März haben folgendes vorläufiges Ergebnis gehabt: Heimatbund (Bereinigtes Bürgerliche Fraktionen) 41915, Sozialdemokraten 4218, Unabhängige 8307, Kommunisten 24797. Danach erhalten der Heimatbund 8, die Unabhängigen 2 und die Kommunisten 5 Sitze im Parlament. Die Regierung übertrug die durch den Sieg der bürgerlichen Fraktionen gesichert.

### Ende des Generalfreizeits in Stettin.

Stettin, 7. März. Als die heftigen Betriebs- und Gewerkschaftsfunktionen gestern zur Abstimmung über den Generalfreizeit veranlaßt waren, drangen die Teilnehmer einer gleichzeitig im Garten derselben Wirtschaft abgehaltenen von kommunistischer Seite einberufenen Versammlung in den Saal ein. Es entstand eine allgemeine Schlägerei. Nachdem die Sicherheitspolizei die Ordnung wieder hergestellt hatte, konnte die Abstimmung durchgeführt werden. Sie ergab eine überwiegende Mehrheit für den Abbruch des Generalfreizeits.

### Ende des Hakenarbeiterausstandes in Hamburg.

Hamburg, 7. März. Der Hakenarbeiterausstand in Hamburg ist auf Grund der Abstimmung am Sonntag beendet worden. Am Montag erfolgte die Wiederaufnahme der Arbeit.

### Ausstand in Brand-Erbisdorf.

Dresden, 8. März. Seit heute früh streiken in Brand-Erbisdorf 4 Bergarbeiter der 650 Arbeiter des Glitte-Werkes wegen Lohnforderungen.

### Ende des Schiffbauerausstandes in Sankt.

Dresden, 8. März. Im Schiffbau streikt in Schandau-Königsbrunn, Zehren und Riesa 11 nach fünfwöchentlicher Dauer durch Vermittlung eines Kommissars der Reichshauptmannschaft Dresden eine Verständigung zustande gekommen. Donnerstag wird die Arbeit wieder aufgenommen und die Erde wieder mit Röhren beledt werden.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. März. Beginn der Sitzung 1/3 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Redereischindungsgesetzes, durch das den Reedereien 4 1/2 Mill. M. Abfindung gegeben werden.

Staatssekretär Müller begründet die Vorlage, die vor allem der Arbeitslosigkeit abhelfen solle, schließt den Gang der Verhandlungen mit der Entente, geht des näheren auf die Rechtsgrundlagen ein und betont die Notwendigkeit, die Entschädigung an die Reeder für die Schiffverluste beschleunigt durchzuführen.

Abg. Schumann (Zog.): Er sei mit der Fassung der Vorlage einverstanden, da das Reich auf diese Weise besser davor komme, als im Wege der Einzelentschädigung. Der Wiederaufbau der Handelsflotte sei dringend nötig. Richtig sei der Standpunkt der Regierung, daß es sich hier um einen wesentlichen Faktor in der Erwerbslosenfürsorge handle. Hinsichtlich der Summe der Abfindung behalte sich seine Partei die Stellungnahme vor. Der Reichstag müsse das Kontrollrecht haben. Auch müßten die Seeleute selbst einen Einfluß ausüben. Er beantrage die Überweisung an den Hauptausfluß.

Abg. Weike (Zentfacht): Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Vorlage genüge, um ihre Notwendigkeit darzutun. Die Verluste der Reeder betragen sich auf mindestens 100 Millionen. Die Vorlage enthalte auch die Möglichkeit dazu, daß die Staaten durch einen Kauf wieder selbst die Initiative ergreifen.

Abg. Widner (Zentf.): Die Kritik auf dem Gebiete der Schiffbauindustrie finde ihren entsprechenden Ausdruck in der Arbeitslosigkeit. Man könne nur vorwärts kommen, wenn man das Geld für die Schiffsfraachten wieder selbst vereinnahmen könne.

Abg. Voigtherr (Unabh.): Die Steuerfreiheit für die Reedereiaktualien lehnen wir ab. Von der Aussetzung aller Bevorzugungen machen meine Freunde die Zustimmung abhängig. Die Verluste werden vergrößert werden, die denkbare günstigste Höhe und Arbeitsbedingungen zu gewähren. Wenn für die Handelsflotte Namen offener Kriegsgefangener gewählt werden, wie Tripoli, dann ist das Schandname eines deutschen Namens. (Ermliche das Schandname)

Rebner verweist auf ein Schreiben, in dem der Betriebsrat die Deregulation erwirkt, vom Schiffbauern Hindenburg Abstand zu nehmen, weil die Mannschaft beim Anlaufen ausländischer Häfen durch solche Namen in Schmach geraten können.

Abg. Heile (Zem.): Hier handelt es sich nicht um Unternehmerräumen, sondern um die Wiederbelebung eines unserer wichtigsten Wirtschaftszweige des Schiffbauens. Die deutsche Arbeiterschaft hat in erster Linie den Parteil von dieser Vorlage. Der deutsche Reichstag kann diesen Vertrag wohl eingehen. Wir können den Reedern dankbar dafür sein, daß sie den großen Mut zu diesem Vertrage aufbringen.

Abg. Gildemeister (D. V.): Im Verlaufe der Verhandlung nahm man nicht nur die Handelsflotte, sondern wollte auch ihren Reubau auf deutschen Wasser unterbinden. Diese Absicht ist glücklicherweise vereitelt worden. Für die verlorenen Schiffe muß das Reich die Reedereien unterstützen. Meine Partei stimmt für den Vertrag.

Abg. Reich (Stom.): Wir lehnen diese Vorlage ab. Die Wiederaufbau der Handelsflotte sei Stützung des Kapitalismus. Wenn die Reeder ihre alte Macht wieder erlangen haben, so ist das die Schuld der Sozialdemokraten und der Gewerkschaften.

Staatssekretär Müller: Der Abg. Voigtherr hat von einem Mißverständnis gesprochen, das er namentlich in der Steuerfreiheit der Zuschüsse sah. Von beidem kann im Abkommen nicht die Rede sein.

Abg. Titmann (Unabh.): Wenn das Einkommensminimum der Beifahrer im Ausfluß nicht sichergestellt wird, lehnen wir die Vorlage ab. Die Arbeitgeber zielen planmäßig darauf hin, die Arbeiter zur Aufhebung zu zwingen, um einen großen Teil entlassen zu können.

Abg. Tausch (D. V.): Ich schiedet die Vorläge der alten deutschen Handelsflotte und ermahnt die Regierung, alles zu tun, um das alte Personal in eigenen Dienste zu behalten.

## Wissenschaft und Kunst.

**Tredden, 8. März.**

**Wissenschaft und Technik.** Hk. Aus Berlin schreibt man und: Auf das vom Verband der deutschen Hochschulen beim Thüringer Landtage eingegangene Verbot, daß denjenigen Privatdozenten, die weder durch Lehrauftrag noch Zulassung als Privatdozent besondere Einnahmen haben, eine Arbeitsstelle gewährt und auf irgendeine Art ihre dauernde Sicherstellung durch Remunerationen bewirkt werde, wurde von der thüringischen Regierung mitgeteilt, daß an der Landesuniversität Jena bereits entsprechende Maßnahmen getroffen worden sind.

**Literatur.** Wie wir einer Mitteilung der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft in Berlin an das Deutsche Ausland-Journal, Stuttgart, entnehmen, beabsichtigt das keine Bulgarien in seiner Sorge für Dichter, Schriftsteller und Gelehrte viele große Staaten. Durch königliche Verordnung sind in jüngster Zeit die Pensionen u. a. für den Dichter Iwan Wajoff und den Philosophen Mihailo Bekli von 7000 auf 12000 Leva jährlich erhöht worden. Die nationale Subskription für Iwan Wajoff aus Anlaß seines 70. Geburtstages hat 200 000 Leva ergeben, eine schöne Ergänzung der vorher ihm vom Staat gespendeten Gabe von 100 000 Leva.

**Bildende Kunst.** Aus Berlin wird gemeldet: Die Verhandlungen mit Prof. Bernhard Pantof, dem Direktor der Stuttgarter Kunstgewerbeschule, haben jetzt den Erfolg gehabt, daß sich der Künstler bereit erklärte, ein Berliner Lehramt zu übernehmen. Er wird an der Akademie der Künste für die bildenden Künste eine Abteilung für Theatermalerei begründen, die der Heranbildung von Künstlern für die Dekoration und Inszenierung von Bühnenwerken dienen soll, und gleichzeitig eine Malhalle an der Hochschule leiten.

Mit den Wiederherstellungsarbeiten der Prestowerke Schwind's auf der Wartburg, die unter den Witterungseinflüssen schwer gelitten haben, sind die Weimarer Künstler Prof. Otto Höplich und Arno Reherst betraut worden.

In Berlin ist der Zeichner des „Weltspiegels“, der bekanntlich Zeitschrift zum „Berliner Tageblatt“, Fritz Schön, im Alter von 50 Jahren gestorben. Mit liebensvoller Sorgfalt ging dieser Zeichner den kleinen Jägern aus dem Treiben der Großstadt nach. Er sah auch in dieser Welt überall die Dämonie. Sein gutes Zeichnerauge ergab sich besonders an den Physiognomien. Anknapp waren seine Typen von Spielern, Zwischenschlichtern und hageren Kindersträußern. Seine Blätter haben häufig hohen landschaftlichen Reiz, und die solide Technik machte seine Zeichnungen fast zu einer großen Augenstude.

**Musik.** Aus Chemnitz schreibt man uns: Gelegenheit des dritten Winterkonzertes des Chemnitzer Lehrergesangsvereins gelangte eine Ballade von Oskar Wolf „Der Schmied von Bartz“ und weiter eine tragikomische Ballade „Rifol Reifentempel“ von Heinrich Wäntner vor einem beifallreichen Hause zur Aufführung. Beide Werke stellen an die Sänger ungewöhnliche Forderungen, die aber von dem trefflich geschulten Lehrergesangsverein sehr gut überwunden wurden.

**Theater und Film.** Aus Chemnitz wird und geschrieben: Die Chemnitzer Volkshäuser bezieht mit bedeutender Reichheit, den Vertrag mit der Direktion Samst zu lösen und die Verwaltung zu übernehmen, mit der Stadtverwaltung zu Chemnitz bez. dem Stadttheater zwecks Abschluß eines Vertrages in Verhandlungen einzutreten.

**Vortragabend.** Der Erinnerung an Carl Hauptmann war am Samstag eine Veranstaltung der „Neuen Vereinigung für Kunst“ gewidmet, in der Alfred Gänther über den Dichter sprach. Er tat es aus eingehender Kenntnis der Dichterpersönlichkeit; eindringlich und doch prägnant fixierte er die Eigenart, immer auf das Wesentliche und Schöpferische zurückgehend. Den Sinn des Lebens mit der ganzen Persönlichkeit zu erleben, war Carl Hauptmanns geistiges, und indem er von der persönlichen Kritik des Impressionismus sich fernhielt, indem er nie vergaß, daß hinter allem Nationalen noch ein Irrationales stand, konnte er zum Führer der neuen Generation werden. Alfred Gänther kam es darauf an, die Totalität der schöpferischen Gestalten, namentlich aus „Einheit dem Dichter“ zu zeigen, und daher legte er weniger Nachdruck auf die Lebenszüge im einzelnen. Ribbia Pines sprach mit ihrer schätzbaren verhaltenen Art einzelne Dichtungen Carl Hauptmanns: „Luzit und Epil.“ Stärker als sonst schlug sie an in der Novelle „Wendelin und Ser-fine“, die den naturalistischen Einschlag gut zum Ausdruck brachte, während die „Luzit“ dem sterbenden Dichter zum Worte verhalf. Hier allerdings gelangen die melodischen Übergänge der Vortragenden nicht völlig, da ihr Organ der leuchtenden Farblosigkeit in den höheren Registern entbehrt.

**Tanzabend.** Der gestrige Abend war reich an vielfältigen Eindrücken, aber es fehlte ihm das eine: die Einheitlichkeit. Annie Piefer von der Wiener Volkoper steht am Schnittpunkt zweier Entwicklungslinien, von denen die eine aus der alten Ballettkunst stammt, die andere vorzüglich den neuen Bestrebungen sich anpassen versucht. Inwiefern zu einer vollen Verschmelzung kommt es nicht, zumal Annie Piefer im Ausdruck zwischen einer pathetischen und einer ironischen Linie hin und herpendelt. Wie einst bei Hildegard, ihrer Vorgängerin aus Wien, liegt ihr die alte Kunst mit Epigonten, geschmeidigen Bewegungen und jederdem Sprung am meisten, und inwiefern bedeutete das „Renoué“ noch Mozart zweifellos den Höhepunkt. Mit spielerischer Grazie und Anfertigkeit wurde hier ein virtueller Epigontentanz vorgeführt. Das übrige hat zwar vielerlei sein Auge, aber war ungleichartig. Die Tänze nach Grieg und Chopin lieten unter zu

starken Geßen, in dem Straußschen „Fledermauswalzer“ schimmerte deutlich ein bekanntes Vorbild durch und den grotesken Längen mit Ausnahme des „Polnischen Tanzes“ fehlte die persönliche Note. Kurz, heftiges Studium erbrachte ein lebhaftes Temperament. Am Fingal begleitete wieder Hans Reichardt, von dem auch ein paar ansehnliche eigene Kompositionen zu hören waren.

Unter der Benennung „Konzert Studie“ tander Pianisten verankelste gestern der hiesige Pianist und Klavierpädagoge Rudolf Freigerl im Palmengartenpavillon ein Schiller-Borspiel, das im ganzen recht erfreuliche Eindrücke hinterließ. Man erkannte allerdings einen sorgfältig gebildeten methodischen Unterricht und eine zielbewusste Erziehung zu musikalischen Vorträgen. Die reichlich gemessenen Darbietungen, deren Reihenfolge von der Übergabe einer Seite für Bioline und Klavier von dem am 28. August vorigen Jahres verstorbenen Vater des Benutzers des Musikabends, dem Konzertmeister Prof. Emil Freigerl, pietätvoll durch Herrn Konzertmeister Theo Bauer und eine der Konservatoriumsangehörigen eingeleitet wurde, befanden in Klavierwerten von Brahms, Beethoven, Chopin, Grieg und Liszt. Besonders konnte man hören, die Aufgaben waren fast durchweg etwas hoch gestellt, doch wurden sie je nach dem Grade der Ausbildung in recht befriedigender Weise gelöst. Besonders fiel eine noch in jugendlichem Alter lebende Bulgarin auf, welche die Mendelssohnsonate spielte. Im Technischen noch nicht ausgereift, um nach dieser Seite hin das Presto-Finale einwandfrei bewältigen zu können, spielte man doch in den ersten beiden Sätzen in der recht erfreulich entwickelten Klangkultur bemerkbar einen pianistischen Begabung befundenen und darum hoffnungsvollen Tonfall.

Kurt Striegler ist eingeladen worden, seine neue Symphonie in Cis-moll am 19. März in Chemnitz aufzuführen.

Unter der Benennung „Konzert Studie“ tander Pianisten verankelste gestern der hiesige Pianist und Klavierpädagoge Rudolf Freigerl im Palmengartenpavillon ein Schiller-Borspiel, das im ganzen recht erfreuliche Eindrücke hinterließ. Man erkannte allerdings einen sorgfältig gebildeten methodischen Unterricht und eine zielbewusste Erziehung zu musikalischen Vorträgen. Die reichlich gemessenen Darbietungen, deren Reihenfolge von der Übergabe einer Seite für Bioline und Klavier von dem am 28. August vorigen Jahres verstorbenen Vater des Benutzers des Musikabends, dem Konzertmeister Prof. Emil Freigerl, pietätvoll durch Herrn Konzertmeister Theo Bauer und eine der Konservatoriumsangehörigen eingeleitet wurde, befanden in Klavierwerten von Brahms, Beethoven, Chopin, Grieg und Liszt. Besonders konnte man hören, die Aufgaben waren fast durchweg etwas hoch gestellt, doch wurden sie je nach dem Grade der Ausbildung in recht befriedigender Weise gelöst. Besonders fiel eine noch in jugendlichem Alter lebende Bulgarin auf, welche die Mendelssohnsonate spielte. Im Technischen noch nicht ausgereift, um nach dieser Seite hin das Presto-Finale einwandfrei bewältigen zu können, spielte man doch in den ersten beiden Sätzen in der recht erfreulich entwickelten Klangkultur bemerkbar einen pianistischen Begabung befundenen und darum hoffnungsvollen Tonfall.

Kurt Striegler ist eingeladen worden, seine neue Symphonie in Cis-moll am 19. März in Chemnitz aufzuführen.







Chemnitz. Am Sonntag vormittag veranstaltete die Kommunistische Partei auf dem Königsplatz zu Chemnitz eine Kundgebung gegen das Londoner Ultimatum.

Reichenbach. Die Delegierten des Wahlkreises Chemnitz-Brodau der U. S. P. hielten am Sonntag hier eine Tagung ab, bei der unter anderem auch Kultusminister Fleißner einen längeren Vortrag über die politische Lage und die Tätigkeit des sächsischen Landtages hielt.

Plauen. Der Oberstaatsanwalt beim Landgericht Plauen erläßt folgende Bekanntmachung: Am Sonntag, den 6. März, kurz nach 2 Uhr früh ist in Plauen ein verbrecherischer Mord mit Sprengstoffen ein Teil des Rathauses zerstört worden.

Plauen. Als Urheber der verbrecherischen Mordanschläge wird der Kommunist Rudolf vermutet. Der angerichtete Schaden wird von amtlicher Seite auf 100.000 M., von anderer Seite jedoch auf 400.000 M. geschätzt.

Ermitzschon. Hier wurde die Gründung eines Mädchenfortbildungsinstitutverbandes vollzogen. Mit Genehmigung bilden einen Verband bestimmt die Gemeinden Frankenhäuser, Hebersdorf, Gabelitz, dazu ebenfalls Grünberg.

Greifswald. Der Gemeinderat beschloß die Einführung einer Wohnungsursteuer und die Erhöhung der Hundesteuer.

Mödlitz. Der Gemeinderat lehnte das sächsische Bauhausprojekt ab, stimmte dagegen dem Bauhausprojekt unter der Voraussetzung zu, daß erst die Bedingungen betimmte gegeben werden.

Tageschronik.

Sachsenburg, 7. März. Am Samstag hat in der letzten Nacht der farbige Anarchist Sabatani, Deizer an Bord des französischen Dampfers 'Toret', den Zimmerer Karl Brand auf offener Straße angegriffen und durch Schußwunden getötet.

Königsbrunn, 7. März. Die Rettungsarbeiten auf dem Offizier der Königsgrube zur Auffindung von vier Vermissten wurden ohne Ergebnis fortgesetzt. Die Arbeiten werden durch austretende Brandgasen sehr erschwert.

Vom Landtage.

Dem Landtage ist mit Vorlage III der Entwurf eines Gesetzes über die Sächsische Staats-

bank zugegangen, die aus der früheren Leipziger Lotteriedarlehenskasse hervorgegangen, bereits seit dem Jahre 1917 besteht und nunmehr gleichmäßig geregelt werden soll.

Weiter ist der Antrag des Rechtsausschusses zur Vorlage 26, die Kinderzulagenregelung für die sächsischen Beamten und Lehrer betreffend, erschienen, der dahin geht, die Vorlage unverändert anzunehmen.

Schließlich hat der Abg. Schmidt-Freiberg (Zöschau) u. Gen. folgende Anfrage gestellt: Ist die Regierung bereit, die von den einzelnen Kommunalverbänden den Bauverwaltungen auferlegte Hofsteuer um ein Bedeutendes zu ermäßigen?

Ist sie insbesondere bereit, die Bestimmung aufzuheben, daß die Landwirte, die außerhalb sind, die auferlegte Hofsteuer zu liefern, den dreifachen Betrag des Hofsteuerpreises zu zahlen haben?

Ist die Regierung bereit, über die Verwendung des gelieferten und noch zu liefernden Hofes eingehende Auskunft zu geben, nachdem die öffentliche Verwaltung der Hofsteuer aufgehoben ist?

Die nächste Sitzung findet morgen, Mittwoch, nachmittags 1 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen zwei kurze Anfragen und Anträge der Deutschen Volkspartei auf Erleichterung beim Rücktritt in den sächsischen Schuldienst für im Auslande tätig gewesene sächsische Lehrkräfte, über die Ausrechnung der während des Weltkrieges geleisteten Beamtenpflicht auf die Pensionierung der Staats- und Gemeindebeamten, und über den durch Art. 147 Abs. 3 der Reichsverfassung vorgeschriebenen Unterricht über Staatsbürgerkunde.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus. Donnerstag, am 10. März. 'Der Rosenkavalier'. Regie: Max Reinhardt. Charlotte Berch-Kampel, Lohse und Verden - Ludwig Emsold, Octavia - Olga Zimmmer, Konrad - Robert Hübel, Sophie - Grete Kretzow-Rißler, Marianne - Erna Fiebigler-Teister, Walzsch - Hans Wädiger, Amalia - Friede Hubertson, Sänger - Friedrich Köstler. Musikalische Leitung: Hermann Hirschbach. Spielzeitung: Georg Toller. Beginn: 7 1/2 Uhr.

Schauspielhaus. In Gerhart Hauptmanns 'Die Weber' am Mittwoch, den 9. März spielt Alexander Werth zum erstenmal den Julius Wolff. Begleitung der übrigen Hauptrollen: Weibchen - Lohar Wehner, Richter - Rudolf Schwärz, Frau Wolff - Ida Burdon-Waller, Wulfow - Alfred Meyer. Spielzeitung: Lohar Wehner. Anfang: 7 1/2 Uhr. Donnerstag, den 10. März. 'Robert und Bertram' von Gustav Raeder mit Alfred Meyer und Alexander Werth in den Titelrollen. Spielzeitung: Alexander Werth. Anfang 7 Uhr.

Mitteilung aus der Kanale des Wibeltheaters. Morgen, Mittwoch, 'Der Jongleur', Poffe mit Gesang. Sonnabend, den 12. März. Uraufführung 'Wächterlied' von F. H. Weisler, dem Dresdner Schriftsteller.

Morgen, Mittwoch, Violinkonzert von Louis Kreis-Buchheim, Opern-Dresden, unter Leitung von Prof. Walter Fohet, Klavier, 1/2 Uhr, Palmengarten.

Am literarischen Verein liest morgen, Mittwoch, 1/2 Uhr im Palmengarten Maximilian Weidmann aus Briefen von Mozart, Pizzini und Villers. Glocken in Urbans Buchhandlung, Bildnerstraße.

Donnerstag abends 7 1/2 Uhr hält im Franziskanerkloster, Johann-Georgstraße 13, die Pianistin Fel. Martha Lucy Helms einen Vortrag über die Galand-Lehre mit Vorfassungen durch einige ihrer Schüler.

Reichshochschule. Heute Mittwoch, den 9. März, abends 7 1/2 Uhr soll eine weitere Versammlung der in den Vorträgen gewählten Vertrauensleute stattfinden, und zwar im Bücherei-

der Städtischen Hochschule, Waisenhausstraße 9, I. Tagesordnung: Aufgaben und Rechte der Vertrauenspersonen. - Von den Veröffentlichungen der Dresdner Volkshochschule, die Dr. Karl Reußner im Verlag von E. Demich, Dresden-N., herausgibt, ist ein viertes Heft erschienen. Es hat den Stadtrat Dr. Dienemann zum Verfasser und behandelt in leichtverständlicher Form die gesundheitlichen Grundlagen für gewerbliche Arbeit und das Taylorsystem. Früher herausgegeben und durch die Geschäftsstelle zu beziehen sind folgende Hefte: Baurat Privatdozent Dr.-Ing. Bloß: Lohn und Löhningarten. Studentrat Dr. Gotthold Weider: Die Dresdner Landchaft, und Dr. Franz Rodtauer: Anfangsgründe der Philosophie. - Die Mitgliederversammlung wird Sonnabend, den 12. März, abends 6 Uhr im Saale der Hochschule, Seestraße 4, abgehalten. Der Zutritt ist nur gegen Vorweisung der roten Mitgliedskarte für 1921 gestattet. Es wird deshalb nachmass erucht, die früheren Karten gegen die neuen in der Geschäftsstelle umzutauschen.

Sport.

Luftsport.

Geb. Hofrat Prof. Dr. Otto Wiener, der berühmte Pilot der Universität Leipzig, der die lebenden Lichtwellen schuf, wird im Sächsischen Verein für Luftfahrt einen Vortrag über die Rätzel des Fluges halten. Der Vortrag wird in der Aula der Technischen Hochschule zu Dresden am 12. März d. J. abends 8 Uhr stattfinden und von Versuchen und Projektionen begleitet sein. Eintrittskarten dazu sind im Sekretariat des Sächsischen Vereins für Luftfahrt, Seestraße 14, III, zu erhalten.

Schwerathletik.

Die Ergebnisse der Ringkämpfe im Jiu-Jitsu-Sport am 7. d. M. Im Kampf Rißbacher gegen Goldstein siegt Rißbacher nach 6 Min. durch Würgen. Vobmayer ringt gegen den Rumänen Sollar in höchstem Temperamentvollen Kampfe 20 Min. unentschieden. Der Australier Jackson legt Philipp nach 1 Min. durch Untergriff von vorn. Jacksons Kämpfe bieten wenig sportliches Interesse, da er wenig Technik hat und mit roher Kraft seinen Gegner fängt und erstickt. Gebhardt, der sich die letzten 10 Minuten mit einer Verletzung davonzieht, ringt 20 Min. unentschieden mit Haber. Etienne siegt nach 7 Min. über Schmidt durch Anschlag auf den Stand. - Heute werden vier hochinteressante Kämpfe ausgetragen. Im ersten Kampfe tritt der australische Riese Jackson gegen den Berliner Gebhardt auf der Matte. Es ist dies eine herausfordernde von S. d. M., wo sich Jackson über das unfaire Ringen Gebhardts gegen den Ungarn Kowari entrüstet hatte. Ferner ringen Weltmeister Rißbacher, der eine Waffe für sich ist, gegen Haber, Dürksen, und der Fische Braxasta gegen Schmidt. Dresden. Im Entscheidungskampfe treffen sich Vobmayer, der vorjährige Europameister, mit dem Bayern Pichler.

Radsport.

Das Gau-Saasportfest des Gau Dresden vom Bund Deutscher Radsportler, das den nationalen Gedanken Oberhaupt als Leitmotiv trug, bildete in seiner ersten Vortragsstunde einen Triumph des Radsports. Neben nennenswerten Leistungen der verschiedenen Art, die von jeder Kleinheit zeigten, verdienen besonders die Einzel- und Schiefer-Niedertrab-Kämpfe hervorgehoben zu werden. Der Wettkampf im Räder-Jubiläum-Wettbewerb verriet fast ausnahmslos strengste Selbstbeherrschung und geschmackvolles Empfinden in der Kampfaufstellung. Die musikalische Begleitung der einzelnen Reigen unter Leitung des Gen. Obermusikmeisters Stod hand weltlich über dem allgemeinen sächsischen Niveau. Besonders lebhaftes Interesse bei den Zuschauern fanden auch die Raddball-Einzelkämpfe. Der gut gelungene Hochrad-Richtkämpfe und das humoristische Einzelradspiel sorgten für angenehme Abwechslung in der Festordnung. Lang und eine reiche Gabeleistung fanden lebhaften Beifall. Richter Beifall beehrte die einzelnen Leistungen.

Kraftfahrtsport.

Die Delegierten-Versammlung des Kraftfahrtsportclubs des Automobilclubs von Deutschland findet am Sonnabend, den 12. März d. J. vorm. 10 Uhr im Sitzungssaal des Automobilclubs von Deutschland, Berlin W 9, Leipziger Platz 16, statt. Auf der Tagesordnung stehen Anträge folgender Klubs um Aufnahme in den Kartell: a) Automobilclub Danzig, Danzig; b) Greifelder Automobilclub, Greifeld; c) Stuttgarter Automobilclub, Stuttgart.

Volkswirtschaftliches.

Berlin, 8. März. Wochenübersicht der Reichsbank vom 28. Februar 1921. Aktiva: 1. Metallbestand (der Bestand an kurzfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 M. berechnet) 1.099.590.000 M., Jun. 481.000 M., darunter Gold 1.091.616.000 M., Min. 4.000 M., 3. Bestand an Reichs- und Reichsbanknoten 21.982.303.000 M., Jun. 16.717.000 M., 4. Bestand an Noten anderer Banken 1.502.000 M., Min. 558.000 M., 5. Bestand an Wechseln, Schecks u. diskontierten Schatzanweisungen 56.451.339.000 M., Jun. 54.519.965.000 M., 6. Bestand an Lombardforderungen 11.522.000 M., Min. 15.482.000 M., 7. Bestand an Effekten 185.788.000 M., Jun. 1.513.000 M., 8. Bestand an sonstigen Aktiven 9.032.205.000 M., Jun. 2.088.000 M. Passiva: 9. Grundkapital 180.000.000 M., unverändert, 10. Reservefonds 104.258.000 M., unverändert, 11. Betrag der umlaufenden Noten 67.426.954.000 M., Jun. 1.907.082.000 M., 12. Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 17.357.088.000 M., Jun. 3.627.195.000 M., 13. Sonstige Passiva 3.695.944.000 M., Jun. 72.000 M.

Bei den Abrechnungen wurden im Monat Februar abgerechnet 70.498.506.200 M.

Wöchentliche Berliner Börse vom 7. März. 5% Deutsche Reichsanleihe 77,50, 4% Deutsche Reichsanleihe 68,20, 3 1/2% Deutsche Reichsanleihe 67,60, 3% Sächsische Anleihe 58,00, Hamburger Pottschiff 188,25, Danja Tampschiff 320,00, Norddeutscher Lloyd 192,00, Vereinigte Elbschiffahrt 335,00, Bank für Brauindustrie 173,50, Deutsche Bank 291,00, Diskonto Kommandit 240,50, Dresdner Bank 208,00, Leipziger Kreditbank 184,25, Deutsche Bierbrauerei 178,00, Badische Anilin 510,60, Bergmann Elektricität 315,25, Bismarckhütte 637,00, Bochumer Gußstahl 465,00, Carionnagen Lothar 381,00, Chem. Reichen 381,00, Chemnitz Jüngerling 381,00, Daimler Motoren 255,00, Deutsche Lufthansa 309,00, Deutsche Erdöl 105,00, Deutsche Gußstahl 268,00, Deutsche Ton- u. Stein 305,75, Deutsche Wollen 564,00, Donnerdarmhütte 650,00, Dresdner Maschinen 307,00, Eisenwerk Ratten 434,00, Eisenwerk Bergwerk 323,50, Th. Goldschmidt 779,00, Görlitzer Maschinen 275,00, Görlitzer Waggonfabrik 385,00, Harpen Bergwerk 435,50, Hartmann Maschinen 323,00, Kaiser Wägen 964,00, Hiltelwerke 411,25, Höpfer Garten 411,25, H. Koch & Co. 395,00, Hüttenreuther 425,00, J. A. John-Alten 279,00, Kassa Porzellan 570,25, Kautschammer 502,00, Kautschuk 336,00, Kautsch. Pöwe & Co. 295,50, Ludau & Steffen 298,50, Meiß. Kappel 820,00, Rürnberger Hütten 318,00, Oberjäger Eisenbahn 302,50, Oberjäger Eisenindustrie 284,50, Pöhm Bergwerk 573,00, Planer Epochen 235,00, Hermann Pöge 252,00, Rheinisch Metall 370,00, Rodtrod & Schneider 323,00, Rosenthal Porzellan 670,00, Sachsewerk 310,00, Säch. Carionnagen 294,00, Säch. Gußstahl 985,00, Säch. Kammerata 424,00, Säch. Weichstahl 389,50, Schaubert & Salzer 415,50, Frey Schulz jr. 389,50, Erd. Mühlenwerke 260,00, Siemens Glas 588,00, Wanderverkehr 618,00, Weier & Altko 398,50, Zanderlich 505,00, Zerkoffortein 520,00.

Berlin, 8. März. Devisenliste.

Table with 5 columns: Devisenart, 8.3., 9.3., 7.3., 7.3. Devisenart. Rows include Gold, Silber, etc.

Wasserstände der Elbe und Moldau.

Table with 2 columns: Station, Wasserstand. Rows include Dresden, etc.

Der Nachdruck aus dem Inhalt der Sächsischen Staatszeitung ist erlaubt. Für den Nachdruck der Originalaufsätze ist Druckersangabe bedingend. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Verwaltungsdirektor Rechnungsrat Müller in Dresden.

Säuglingspflegerin. mit häuslicher Anerkennung für Mai d. J. gesucht. Ausbildung in der Krankenpflege und praktische Bestätigung in der Wochenspflege erwünscht. Besoldung nach Gruppe III mit 3. H. mit 825 M. Bewerbungen mit Zeugnissen bis 20. März 1921 an den Stadtrat Köbau i. Sa.

Die Bezirksanstalt Dresden-Leuben wird sofort einen jüngeren unverheirateten Angestellten. Bezahlung verläuft nach Tarifgruppe II (Gruppe III der Besoldungsordnung). Leuben gehört noch nach Ortstafel D, doch ist Berechnung nach Ortstafel A vorzuziehen. Bedingung: Gute Schulbildung, flottes Benehmen und Maschinenführer. Im Verwaltungsbereich bereits vorgeladene Bewerber erhalten den Vorrang. Meldungen sind an die Anstaltsdirektion zu richten. 11032

Bekanntmachung. In der Gesellschafterversammlung vom 9. Dezember 1918 ist die Auflösung der 'Sächsischen Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung' in Küstlich beschlossen worden. Zum Liquidator ist der unterzeichnete Rechtsanwalt und Notar Dr. jur. Albert Drechme in Gera bestellt worden. 10969 Ich fordere alle Gläubiger auf, sich zu melden. Gera - Reuß -, am 6. Mai 1919. Sächsischer Buchdruckerei u. Verlagsanstalt G. m. b. H. in Liquid., Dr. Drechme.

SARRASANI. Mittwoch, den 9. März 1/2 Uhr abends Ringkämpfe. Heute ringen: Jackson, Australien - Gebhardt, Neukölln; Kuschner, Wien - Heber, Ostpreußen; Prohaska, Tschetschowskaja - Schmidt, Dresden. Entscheidungskampf: Lohmeyer, Steiermark - Pöhl, Bayern. Im Vorprogramm: Der Entfesselungs-Künstler Szeny mit neuen Tricks, Schulpferd u. Ballettina u. a. Vorverkauf im Residenten-Kaufhaus und an der Circuskasse. 11027

Invalidendank. Verein zur Hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden. Dresden, Adalg-Johannstraße 8.

Revierergewerliche Prüfung. Am 22. d. M. findet in Weindöhlen, im oberen Ritzschen Gäßchen, von vormittags 8 Uhr an, die Revierergewerliche Prüfung statt, zu der alle Kol. u. Gönner der gütigen Karte herzlich eingeladen werden. Kraftfahrtsport. Büro Weindöhlen, 7. III. 1921. 11033 W. Trepler, Ober-, a. D., I. Post.

Fleisch-Trichinenschauer. Suchst du ob. Ip. Anstellung. W. Angeb. an Max Koth, Mittelweida (Sa.) erbeten. Tageskalender. Mittwoch, 9. März. Stadttheater. Opernhaus. Figaros Hochzeit. Oper in vier Akten von B. A. Mozart. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr. Donnerstag: Robert und Bertram. Poffe in vier Akten von Gerhart Hauptmann. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Freitag: Robert und Bertram. Poffe in vier Akten von Gerhart Hauptmann. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Samstag: Robert und Bertram. Poffe in vier Akten von Gerhart Hauptmann. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Sonntag: Robert und Bertram. Poffe in vier Akten von Gerhart Hauptmann. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Aberttheater. Der Jongleur. Poffe mit Gesang in vier Akten von Emil Pohl. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr. Donnerstag: Ihr Papa. Lustspiel in 3 Akten von Leo Walther Stein. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Reizendtheater. Nachmittags 3 Uhr (zu ermäßigten Preisen): Die Reise ins Märchenland. Weihnachtsmärchen in sechs Bildern und einer Prothese von Carl Witt. Musik von H. Dellinger. Ende gegen 7 1/2 Uhr. - Abends 7 Uhr (gewöhnl. Preise): Die schöne Helena. Komische Oper in drei Akten von Jacques Offenbach. Ende gegen 10 1/2 Uhr. Donnerstag: Dieselbe Vorstellung. Freitag: Dieselbe Vorstellung. Samstag: Dieselbe Vorstellung. Sonntag: Dieselbe Vorstellung.

Familiennachrichten. Verlobt: Hr. Major a. D. Ernst Otto von der ebendam. Schütztruppe für Deutsch-Ostafrika in Charlottenburg mit Fräulein Elzanne Le Blanc in Leipzig. - Verlobt: Hr. Hans Wehner, Richter mit Fräulein Berta Böttcher in Dresden; Hr. Josef Rudolf Kubold mit Fräulein Margarete Schürig in Leipzig. - Gestorben: Hr. Privatrat Karl Müller (76 J.) in Dresden; Frau verw. Reichsanwalt Felene Schmidt geb. Wöhlmann (85 J.) in Dresden; Frau Emma Reiffert geb. Wählg (82 J.) in Dresden-A.; Frau Anna Küper geb. Richter (51 J.) in Dresden.



Ämtlicher Teil.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Zu Besetzung neuerrichtet. 2. händ. Lehrerstelle a. d. Zweigklasse in Gottscheuba, vorbeh. Genehmigung, der obersten Schulbeh. u. d. oberste Schulbeh. Entf.: Nach d. Bes.-Bes. v. 21. Mai 1920, Dr. E. G. mit den erforderl. Beilagen bis 24. März an den Bezirksschulrat in Pirna; — a) Stelle c. Koch- u. Hauswirtschaftslehrerin a. d. Mädchenfortbildungssch. des Schulverb. Nieder-Eunnersdorf u. Umg. Ein Teil der Unterrichts- u. Lehrtätigkeit ist zunächst noch a. d. Volkssch. zu geben. Lehrbefähigt. f. Nadelarbeiten u. Turnen erw. Geh. nach der Staatl. B. D. Wohnung vorh. Genehmigung. 3. Erzieher. d. Stelle steht noch aus, aber bestimmt zu erwarten; b) neuangeh. händ. Lehrerstelle a. d. 8. händ. Schule zu Ruppertsdorf b. Herrnhut. Geh. nach der Staatl. B. D. Wohnung vorh. Bes. lobend als mögl. Bew. zu a. u. b. bis 25. März an den Bezirksschulrat zu Eibau I. Sa.; — 1) neuangeh. 5. händ. Lehrerstelle zu Erdmannsdorf, Kohl.: Oberste Schulbeh. Entf. nach der Bes.-Bes. v. 21. Mai 1920, Dr. E. G. mit den erforderl. Beilagen bis 24. März an den Bezirksschulrat in Pirna; — 2) neuangeh. 11. Lehrerstelle zu Warbach. Kohl.: Oberste Schulbeh. Entf. nach der Bes.-Bes. v. 21. Mai 1920, Dr. E. G. mit den erforderl. Beilagen bis 24. März an den Bezirksschulrat in Pirna; — 3. händ. Lehrst. in Böhlen. Kohl.: Oberste Schulbeh. Entf.: Dr. E. G. mit den erforderl. Beilagen bis 24. März an den Bezirksschulrat Leipzig II.; — 5. händ. Lehrst. zu Teßna, mit Lehrer oder Lehrerin. Kohl.: Oberste Schulbeh. Entf.: Dr. E. G. mit den erforderl. Beilagen bis 24. März an den Bezirksschulrat Leipzig II.

Vom 18. März ab finden im Carolahaus zu Dresden die Staatl. Prüfungen von Staatsprüfungsbeamten statt. Zulassungsbewerber sind nach den erforderl. Unterlagen baldmöglichst bei der IV. Abt. d. Ministeriums des Innern einzureichen. 11008 Dresden, den 5. März 1921. Lufft.

In das Handelsregister ist eingetragen worden am 25. Februar 1921:

- 1. auf Blatt 6522, betr. die offene Handelsgesellschaft in Firma Alexander & Paul Dietrich in Chemnitz; Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Geschäftsführer Alexander Dietrich ist am 12. September 1920 gestorben. Der andere Geschäftsführer Paul Dietrich führt das Geschäft als Alleinhaber fort;
2. auf Blatt 6753, betr. die Firma Rothmann & Ludwig Aktiengesellschaft in Chemnitz; Zum stellvertretenden Mitglied des Vorstands ist bestellt der Chemiker Eduard Weidberger in Chemnitz. Seine Prokura ist erloschen. Er kann die Gesellschaft nur gemeinschaftlich mit einem ordentlichen oder stellvertretenden Mitglied des Vorstands oder mit einem Prokuristen vertreten;
3. auf Blatt 1101, betr. die offene Handelsgesellschaft in Firma G. J. Lampert in Chemnitz; Der Geschäftsführer Carl Friedrich Richard Lampert ist am 15. Juli 1919 gestorben. In das Handelsregister ist als persönlich haftende Geschäftsführerin eingetretene Frau Ida Helene verw. Lampert geb. Weie in Chemnitz;
4. auf Blatt 14, betr. die Firma W. C. Lehmann in Chemnitz; Die Prokura des Kaufmanns Max Hermann ist erloschen;
5. auf Blatt 6776, betr. die Firma Richter & Weidmann in Chemnitz; Der bisherige Inhaber Rudolf Albert Richter ist ausgeschieden. Der Kaufmann Georg Kreiser in Chemnitz ist Inhaber. Die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindungen und Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers sind auf ihn nicht übergegangen;
6. auf Blatt 6024, betr. die Firma Gustav Fleming in Chemnitz; Der Pächter Paul Alfred Fleming ist nach Aufhebung des Pachtvertrags ausgeschieden. Das Handelsgeschäft ist von einer offenen Handelsgesellschaft erworben worden. Geschäftsführer sind der bisherige Pächter Fleming und der Bautechniker Richard Edwin Fleming in Chemnitz. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1921 begonnen;
am 28. Februar 1921:
7. auf Blatt 5915, betr. die offene Handelsgesellschaft in Firma Leopold Jacoby in Chemnitz; Prokura ist erteilt dem Kaufmann Josef Goldberg in Chemnitz;
8. auf Blatt 1652, betr. die Aktiengesellschaft in Firma Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt Filiale Chemnitz in Chemnitz und
9. auf Blatt 6401, betr. die Aktiengesellschaft in Firma Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt Zweigstelle Siegmars in Siegmars; Das Vorstandsmitglied Hugo Keller ist am 31. Dezember 1920 ausgeschieden;
am 2. März 1921:
10. auf Blatt 1656, betr. die offene Handelsgesellschaft in Firma G. A. Hofmann in Chemnitz; Der Geschäftsführer Friedrich Einar Hofmann ist am 31. Dezember 1920 ausgeschieden. In das Handelsregister ist an seiner Stelle als persönlich haftender Geschäftsführer am 1. Januar 1921 eingetretene der Bautechniker Einar Arno Hofmann in Chemnitz;
11. auf Blatt 5832, betr. die Firma Albert Schaarshmidt in Chemnitz; Die bisherige Inhaberin Marie Hedwig Schaarshmidt ist ausgeschieden. Der Kaufmann Max Albert Schaarshmidt in Chemnitz ist wieder Inhaber;
12. auf Blatt 5243, betr. die Firma Chemnitzer Schuh- und Schließergesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Chemnitz; Zum Geschäftsführer ist wieder bestellt der Direktor Theodor Weidlich in Chemnitz. Jeder Geschäftsführer ist für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt (§ 8 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 19. Februar 1921). 11034
Amtsgericht Chemnitz, Abt. E.

- 2. auf Blatt 7176, betr. die Firma Allgemeine Transportgesellschaft vorm. Gondrand & Mangili mit beschränkter Haftung Filiale Chemnitz in Chemnitz; Durch Beschluss der Geschäftsführer vom 23. April 1920 ist das Stammkapital um zwei Millionen Mark, mithin auf vier Millionen Mark erhöht worden. Dementsprechend ist § 4 des Gesellschaftsvertrags abgeändert worden. Durch Beschluss der Geschäftsführer vom 13. November 1920 hat der bisherige Gesellschaftsvertrag im ganzen eine neue Fassung erhalten. Die Bestimmungen über die Vertretung der Gesellschaft lauten nunmehr: Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer allein bestellt, so wird die Gesellschaft durch ihn allein vertreten. Solange der Kaufmann Anton Strobel Geschäftsführer ist, steht ihm das Recht zu, die Gesellschaft allein zu vertreten, auch wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind. Für den Betrieb von Zweigniederlassungen können Einzelprokuristen bestellt werden. Schließlich ist durch Beschluss der Geschäftsführer vom 30. Dezember 1920 das Stammkapital um vier Millionen Mark, mithin auf acht Millionen Mark, erhöht worden. Dementsprechend ist § 3 des Gesellschaftsvertrags abgeändert worden;
3. auf Blatt 7299, betr. die Firma Allgemeine Maschinenbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Chemnitz; Die Prokura Franz Kessler ist erloschen;
4. auf Blatt 7268, betr. die Firma Altmann & Co. — Zweigniederlassung — in Chemnitz; Die Hauptniederlassung ist nach Pöhlstein-Gallberg verlegt worden. Die bisherige Niederlassung in Aimenau ist aufgehoben. Prokura ist erteilt dem Kaufmann Otto Krenzel in Pöhlstein-Gallberg;
5. auf Blatt 7493, betr. die Firma Elektrisch (Kajani) Weich in Chemnitz; Prokura ist erteilt Frau Elisabeth Weich geb. Farnes in Chemnitz (neu angegebener Geschäftszweig: Fabrikation und Export von Strumpfwaren);
6. auf Blatt 7497, betr. die Firma Sächsische Bühnenrevisions-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Chemnitz; Zu stellvertretenden Geschäftsführern sind bestellt der Syndikus Dr. jur. Maxim Bruns Wenzler und der Bühnenrevisor Ernst Clemens Krenzel in Chemnitz. Sie sind befugt, die Gesellschaft gemeinschaftlich zu vertreten;
7. auf Blatt 7621, betr. die offene Handelsgesellschaft in Firma Kurt Thiele in Chemnitz; In die Gesellschaft ist unter dem 1. März 1921 ein Kommanditist eingetreten. Die Firma ist geändert in: Kurt Thiele Kommanditgesellschaft;
8. auf Blatt 7647, betr. die offene Handelsgesellschaft in Firma Weidner & Reichold in Ebersdorf; Der Sitz der Gesellschaft ist nach Chemnitz verlegt worden. Prokura ist erteilt dem Kaufmann Carl Emil Nibel in Chemnitz;
9. auf Blatt 7713, betr. die Firma „Geitra“ Gesellschaft für internationale Transporte mit beschränkter Haftung — Zweigniederlassung — in Chemnitz; Die Prokura Arthur Junners und Rudolf Lommasch ist erloschen. Für den Betrieb der Zweigniederlassung Chemnitz ist Gesamtprokura erteilt den Kaufleuten Ernst Weidner und Edmund Weich in Chemnitz. Die Firma der Zweigniederlassung ist geändert in: „Geitra“ Gesellschaft für internationale Transporte mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Chemnitz;
10. auf Blatt 7728, betr. die offene Handelsgesellschaft in Firma Chemnitzer Elektro-Mechanische Werstätten Deeger & Schmidt in Chemnitz; Die Firma ist geändert in: Deeger & Schmidt, Elektro-mechanische Großhandlung (neu angegebener Geschäftszweig: Großhandel mit elektrischem Installationsmaterial, Glühlampen und Motoren);
am 2. März 1921:
11. auf Blatt 7488, betr. die Firma Reichsadler-Drogerie Max Weidner in Chemnitz; Heinrich Max Weidner ist als Inhaber ausgeschieden. Der Druggist Curt Zschierlich in Chemnitz ist Inhaber. Die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindungen und Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers sind auf ihn nicht übergegangen. Die Firma ist geändert in: Reichsadler-Drogerie Curt Zschierlich;
12. auf Blatt 7943, betr. die Firma Rudolph Nachbaur Aktiengesellschaft — Zweigniederlassung — in Chemnitz; Die Generalversammlung vom 25. Januar 1921 hat die Erhöhung des Stammkapitals um dreißig Millionen Mark, zersetzend in 30000 Inhaberkonten zu 1000 Mark, mithin auf einhundertsechzig Millionen Mark, beschlossen. Die beschlossene Erhöhung des Stammkapitals ist erfolgt. Dementsprechend ist § 6 des Gesellschaftsvertrags abgeändert worden. Die Ausgabe der neuen Aktien ist zum Kurse von 100 % erfolgt. Zu Mitgliedern des Vorstands sind neuerdings bestellt die Kaufleute Theodor Bernhard Heinrich Althoff in Münster, Sigismund Wehl und Paul Braunschweig in Bochum. Jeder von ihnen ist befugt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern sind bestellt die Kaufleute Siegfried Braunschweig, Ernst Braunschweig, Ernst Wehl, Karl Wehl und Hugo Wehl in Bochum. Jeder von ihnen ist befugt, die Gesellschaft gemeinschaftlich mit einem nicht zur Alleinvertretung berechtigten Vorstandsmitglied oder stellvertretenden Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen zu vertreten. Gesamtprokura ist erteilt den Kaufleuten Peter Franz Josef Trandelskamp in Hamburg, Fritz Albert Ebel in Münster und Fritz Wilhelm Jacob Althoff in Bochum. Jeder von ihnen ist befugt, die Gesellschaft gemeinschaftlich mit einem nicht zur Alleinvertretung berechtigten Vorstandsmitglied oder stellvertretenden Vorstandsmitglied oder einem anderen Gesamtprokuristen zu vertreten. Die früher bestellten Gesamtprokuristen Jean Kraus und Gustav Adolf Koll in Hamburg sind befugt, ein jeder die Gesellschaft auch gemeinschaftlich mit einem nicht zur Alleinvertretung berechtigten Vorstandsmitglied oder stellvertretenden Vorstandsmitglied oder einem anderen Gesamtprokuristen zu vertreten;
13. auf Blatt 7970, betr. die offene Handelsgesellschaft in Firma Eichhorn & Schier in Chemnitz; Die Gesellschaft ist aufgelöst. Arno Paul Schier

- ist ausgeschieden. Jakob Eichhorn führt das Handelsgeschäft als Alleinhaber fort. Prokura ist erteilt dem Buchhalter Robert Rudolf Körner in Chemnitz. Die Firma ist geändert in Jakob Eichhorn;
14. auf Blatt 7973, betr. die offene Handelsgesellschaft in Firma Schenker & Co. Berlin Zweigniederlassung Chemnitz in Chemnitz; Der Familienname des Geschäftsführers Karpeles ist geändert in Karpeles-Schenker. Der Geschäftsführer Gottfried Schenker-Manger in Wien ist aus der Gesellschaft ausgeschieden;
15. auf Blatt 8020, betr. die Firma Paul Hartmann Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Chemnitz in Chemnitz; Die Generalversammlung vom 26. November 1920 hat die Erhöhung des Stammkapitals um fünfzehnhunderttausend Mark, zersetzend in 500 Inhaberkonten zu 1000 Mark, mithin auf drei Millionen Mark, beschlossen. Die beschlossene Erhöhung des Stammkapitals ist erfolgt. Dementsprechend ist § 3 des Gesellschaftsvertrags abgeändert worden. Die Ausgabe der neuen Aktien ist zum Kurse von 100 % erfolgt;
16. auf Blatt 8073, betr. die Firma Aktien-Gesellschaft für Beton- und Betonwaren, Abteilung Chemnitz in Chemnitz (Zweigniederlassung); Die stellvertretenden Vorstandsmitglieder König und Vajoch sind zu ordentlichen Vorstandsmitgliedern bestellt worden;
am 3. März 1921:
17. auf Blatt 8134 die Firma Rudolf Wdr. Warte in Chemnitz und als Inhaber der Kaufmann Rudolf Waldemar Warte (Handel und Vertretung in Garn, Wolle und Seide, Güterstr. 10);
18. auf Blatt 8135 die Firma Gustav Adolf Vogel in Chemnitz und als Inhaber der Kaufmann Gustav Adolf Vogel (Groß- und Kleinhandel mit Eisen- und Kurzwaren, Zantenschlager Str. 43);
19. auf Blatt 8136 die Firma Max Alfred Certeil in Chemnitz und als Inhaber der Kaufmann Max Alfred Certeil (Fabrikation und Großhandel in Strumpfwaren für In- und Ausland, Brüderstr. 13);
20. auf Blatt 8137 die offene Handelsgesellschaft in Firma Kurt Weigand in Chemnitz. Geschäftsführer sind die Kaufleute Albin Kurt Weigand und Joseph Bernard Souquet in Chemnitz. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1921 begonnen. Bis dahin ist das Geschäft von dem Geschäftsführer Weigand allein betrieben worden (Großhandel mit Schuhmacherebedarfsmaterialien und Holzwaren, Bernsdorfer Str. 29);
21. auf Blatt 8138 die Firma Rudolf Schluttlig in Chemnitz und als Inhaber der Maschinenfabrikant Friedrich Rudolf Schluttlig (Machensfabrik, insbesondere Fabrikation von Werkzeugmaschinen und Universal-Teillapparaten, Jägerstr. 26);
22. auf Blatt 8139 die Firma Valentin Zahnwarenhaus Juh. Jost Ballin in Chemnitz und als Inhaber der Kaufmann Juh. Jost Ballin (Groß- und Kleinhandel in Schuhwaren, Friedrichstr. 5);
23. auf Blatt 8140 die Firma Richard Friedrich in Radebeul und als Inhaber der Holzhandler Karl Richard Friedrich (Holzhandlung, Pelzschloßstr. 1);
24. auf Blatt 8141 die offene Handelsgesellschaft in Firma Gebrüder Froglwimmer in Chemnitz. Geschäftsführer sind die Kaufleute Paul Wdr. d. Froglwimmer und Kurt Walter Froglwimmer in Chemnitz. Die Gesellschaft hat am 1. Februar 1921 begonnen (Garn- und Kommissionsgeschäft, Brauhausstr. 17. Das Handelsgeschäft ist eine Fortsetzung des von dem Vater der Geschäftsführer Georg Alfred Froglwimmer unter der nicht eingetragenen Firma „G. A. Froglwimmer“ betriebenen Garn- und Kommissionsgeschäfts).
Amtsgericht Chemnitz, Abt. E. [11011]

- Auf Blatt 8142 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden die Firma J. O. Leißner Herrenstraße Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Chemnitz (Herrenstr. 2). Der Gesellschaftsvertrag ist am 18. Februar 1921 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Hauswirtschaftsgegenständen und Holzwaren sowie die Vertretung an gleichen und verwandten Unternehmungen. Das Stammkapital beträgt dreihunderttausend Mark. Die drei Geschäftsführer, die Fabrikanten Otto Leißner, Emil Leißner und Hermann Leißner in Chemnitz, legen in die Gesellschaft ein das Ladengeschäft der offenen Handelsgesellschaft in Firma J. O. Leißner in Chemnitz, Herrenstraße 2, deren alleinige Inhaber sie sind, mit folgenden Grundstücken: Herrenstraße 2, Innere Johannisstraße 1 und 21. Diese Einlagen werden von der Gesellschaft zu den Werten übernommen, wie sie aus dem dem Gesellschaftsvertrag angefügten Bilanz per 31. Juli 1920 ersichtlich sind. Die Gesellschaft übernimmt auch die Verpflichtungen des Ladengeschäfts der Firma J. O. Leißner nach dem Stande der Bilanz per 31. Juli 1920. Das Geschäft gilt als von da ab für Rechnung der G. m. b. H. betrieben. Die Gesamtverpflichtung, die die G. m. b. H. für die übernommenen Einlagen zu gewährt hat, wird jenseitig auf 855000 M. festgesetzt. Von dieser Vergütung entfällt je ein Drittel auf die drei Geschäftsführer. Sie kommt bei jedem mit 100000 M. in Anrechnung auf die übernommenen Stammeinlagen. Der dann noch verbleibende Teil der Gesamtverpflichtung im Betrage von 555000 M., also von 185000 M. für jeden der drei Gründer, wird von diesen der G. m. b. H. gegenüber. — Wenn ein Geschäftsführer befreit ist, so ist dieser berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Sind zwei oder mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Kaufleute Johann Friedrich Otto Leißner und Georg Wilhelm Leißner in Chemnitz. 11013
Amtsgericht Chemnitz, Abt. E, den 4. März 1921.
In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:
1. auf Blatt 12607, betr. die Gesellschaft Heinrich & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden; Der Kaufmann Alfred Johannes Polze ist nicht mehr Geschäftsführer; 11010
2. auf Blatt 8364, betr. die Firma Buchdruckerei Paul Schleiter in Dresden; Der Inhaber Johann Paul Schleiter ist gestorben. Die Buchdruckereibesitzerin Marie Elise Schleiter geb. Kernall in Dresden, Clara Helene verheh. Angermann geb. Schleiter in Grimma, die Kreisrätin Anna Bertha Wally Zenhardt geb. Schleiter in Töhlen bei Dresden, die Kontoristin Tertia Clara Hedwig Schleiter, die Geschäftsführerin Paul Gustav Schleiter und Kurt Johannes Schleiter, sämtlich in Dresden sind als Erben des verstorbenen Firmeninhabers in anteiliger Erbengemeinschaft Inhaber der Firma.
Amtsgericht Dresden, Abt. III, 5. März 1921.
Auf Blatt 390 des Handelsregisters, betr. die Firma Bürgerliches Brauhaus Aktiengesellschaft Falkenstein i. S. in Falkenstein, ist eingetragen worden, daß die in der Generalversammlung vom 9. August 1920 beschlossene Herabsetzung des Stammkapitals erfolgt ist. 11029
Amtsgericht Falkenstein, 26. Februar 1921.
Aufgebot.
Der am 15. November 1873 in Hainichen geborene, zuletzt dort wohnhaft gewesene und seit mehr als zehn Jahren verheiratete Landwirt Johannes Tegenfeldt soll auf Antrag des Oberlandesgerichtes Weh. Justizrat Hentschel in Dresden als Abwesendensverwalter für tot erklärt werden.
Der Aufgebotsfrist vor dem unterzeichneten Gericht wird auf:
Dienstag, den 25. Oktober 1921, vorm. 11 Uhr bestimmt. Es werden aufgefordert, a) der genannte Verheiratete, sich spätestens im Aufgebotsstermin zu melden, andernfalls seine Todeserklärung erfolgen wird, b) alle, die Auskunft über Leben oder Tod des Verheirateten zu erteilen vermögen, spätestens im Aufgebotsstermin dem unterzeichneten Gericht Anzeige zu machen. 11014
Hainichen, den 5. März 1921. Das Amtsgericht.
Auf Blatt 85 des hiesigen Handelsregisters, die offene Handelsgesellschaft in Firma Carl Emil Weidmann in Gartenstr. betr., ist heute das Ausscheiden des Geschäftsführers Carl Emil Weidmann in Gartenstr. verkündet worden. 11015
Amtsgericht Hainichen, 3. März 1921.
Der privatstiftende Schneidermeister Friedrich August Berger in Leubitz ist wegen Freitodt entmündigt worden. 11016
Amtsgericht Leipzig, Abt. V, 17. Febr. 1921.
Johannes Ewald Kohn, Gastwirt in Leipzig, ist durch Beschluss vom 11. Februar 1921 wegen Verschwendung entmündigt worden. 11017
Amtsgericht Leipzig, Abt. V, 24. Februar 1921.
Christian Erich Zaunhitz in Leipzig ist durch Beschluss vom 5. Februar 1921 wegen Verschwendung entmündigt worden. 11018
Amtsgericht Leipzig, Abt. V, 3. März 1921.
In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:
1. auf Blatt 19885 die Firma Ing. Arthur Wichow, Werkzeug-Maschinen-Baustoffe in Leipzig (Gohlis, Beaumontstr. 31). Der Ingenieur Karl Arthur Wichow in Leipzig ist Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Betrieb von und Handel mit Erzeugnissen erster Werke der Eisen- und Maschinen-Industrie);
2. auf Blatt 19886 die Firma Raden & Thiele in Leipzig (Koststraße 12). Geschäftsführer sind der Kaufmann Karl Max Thiele und der Generalmajor a. D. Ernst Albert Raden, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. März 1921 errichtet. (Angegebener Geschäftszweig: Versicherungsgesellschaft-Verwaltung);
3. auf Blatt 3992, betr. die Firma Coeur Hayner in Leipzig; Coeur Gottfried Hayner ist infolge Ablebens — als Inhaber ausgeschieden. Anna Elisabeth verw. Kranje geb. Hayner in Leipzig ist Inhaberin. Sie ist ebenfalls aus-



geschieden. Der Kaufmann Robert Arthur Schüller in Leipzig ist Inhaber. Er hat nicht für die im Betriebe des Geschäfts enthaltenen Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers; es gehen auch nicht die in dem Betriebe begründeten Forderungen auf ihn über;

4. auf Blatt 1100, betr. die Firma Wenzel Kramer in Leipzig; In das Handelsregister ist eingetragen der Kaufmann Franz Karl Weigert in Leipzig als persönlich haftender Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist am 1. März 1921 errichtet. Sie hat nicht für die im Betriebe des Geschäfts enthaltenen Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers; es gehen auch nicht die in dem Betriebe begründeten Forderungen auf sie über. Robert Wenzel Kramer ist nicht persönlich haftender Geschäftsführer. Ein Kommanditist ist eingetragen;

5. auf Blatt 921, betr. die Firma Leipziger Werkzeugmaschinenfabrik vorm. W. von Plüsch, Aktiengesellschaft in Leipzig; Die Generalversammlung vom 25. Februar 1921 hat die Erhöhung des Grundkapitals um vier Millionen Mark, in vierhundert Aktien zu je einhundert Mark zerfallend, mithin auf zehn Millionen sechshunderttausend Mark, beschlossen. Die Erhöhung ist erfolgt. Der Gesellschaftsbericht vom 21. September 1920 ist durch den gleichen Bericht laut Rotationsprotokoll vom 25. Februar 1921 in den §§ 5, 15, 17, 21 und 24 abgeändert worden. Hierüber wird noch bekanntgegeben; Die Aktien lauten auf den Inhaber und werden zum Kurse von 120 % ausbezahlt;

6. auf Blatt 17878, betr. die Firma Gesellschaft für Brennstoffverarbeitung mit beschränkter Haftung in Großhoyer; Max Schilde ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Der Fabrikant Heinrich Friedrich Otto Polenz in Großhoyer ist zum Geschäftsführer bestellt;

7. auf Blatt 17944, betr. die Firma Radiolans Arbeiter von Sossau in Leipzig; Elise von Francke von Sossau geb. Wagner ist als Inhaberin ausgeschieden. Der Kaufmann Radiolans Arbeiter von Sossau in Leipzig ist Inhaber;

8. auf Blatt 17913, betr. die Firma Haaring & Schramm in Leipzig; Magalene Ida v. Haaring geb. Kiepiel ist als Geschäftsführerin ausgeschieden. In ihrer Stelle ist der Kaufmann Friedrich Gustav Ernst Haaring in Leipzig in die Gesellschaft eingetragen;

9. auf Blatt 18120, betr. die Firma Herlich & Härtel in Leipzig; In das Handelsregister ist eingetragen der Kaufmann Friedrich August Herlich in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 16. September 1920 errichtet;

10. auf Blatt 19253, betr. die Firma Richard Sütterling & Co. in Wahren; Der Geschäftsführer Antonio Colares de Miranda Corría hat seinen

Wohnsitz nach Wahren verlegt. In die Gesellschaft ist eingetretten der Kaufmann Ernst Ludwig Karl Wähig in Wahren;

11. auf den Blättern 6227 und 11743, betr. die Firmen Hermann Gläse und Ernst Kori er, beide in Leipzig; Die Firma ist errichtet. 11035 Amtsgericht Leipzig, Abt. II B, am 4. März 1921.

Auf Blatt 19884 des Handelsregisters ist heute die Firma Anton Spindler Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig eingetragen und weiter folgendes verlautbart worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 11. Februar 1921 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Papiergroßhandel, insbesondere der Fortbetrieb des von dem Kaufmann Franz Spindler in Leipzig unter der Firma Anton Spindler betriebenen Papiergroßhandels. Die Gesellschaft ist befristet, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen oder ihre Vertretung zu übernehmen. Die Gesellschaft ist bis zum 31. Dezember 1925 geschlossen. Ihre Dauer verlängert sich jedesmal um ein Jahr, wenn nicht die Gesellschafterversammlung mindestens 6 Monate vorher die Beendigung für den Schluss dieses Jahres beschließt. Das Stammkapital beträgt sechshunderttausend Mark. Die Gesellschaft haftet nur für die im Betriebe des bisher unter der Firma Anton Spindler betriebenen Geschäfts entstandenen Verbindlichkeiten, die in der Bilanz vom 31. Dezember 1920 aufgeführt sind. Es sind mindestens zwei Geschäftsführer zu bestellen. Die Gesellschaft wird durch mindestens zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Prokurist Werner Hochmann und der Kaufmann Richard Kothlycki, beide in Leipzig.

Nach dem Gesellschaftsvertrag wird noch beibringen gegeben: Der Geschäftsführer, Kaufmann Franz Spindler in Leipzig bringt in Anrechnung auf seine Stammeinlage das von ihm bisher in Leipzig-Neudorf, Liststr. 13 unter der Firma Anton Spindler betriebene Papiergroßhandelsgeschäft mit Aktiven und Passiven nach dem Stande der Bilanz vom 31. Dezember 1920 beigestellt in die Gesellschaft ein, daß es vom 1. Januar 1921 ab als ein Nebenbetrieb der Gesellschaft geführt gilt. Der Wert dieser Einlage ist nach Prüfung der von der Gesellschaft hierüber übernommenen Passiven auf 540.325 Mark 25 Pf. festgestellt worden. Ten die Stammeinlage Spindlers übertragenden Wertbetrag hat die Gesellschaft an diesen herauszugeben. Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft erfolgen im Reichsangezeiger. 11036 Amtsgericht Leipzig, Abt. II B, den 4. März 1921.

Auf dem Blatte 71 des Handelsregisters für den Landbesitz ist heute die offene Handelsgesellschaft in Firma August Krosch u. Co. in Reitmarsdorf eingetragen worden. Die Geschäftsführer sind der Weinbauernfabrikant August Krosch und der Kaufmann Carl Bernhard Beigel in Reitmarsdorf. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1921 errichtet worden. (Angegebener Geschäftszweig: Mechanische Weberei.) 11019 Amtsgericht Ebnau, den 4. März 1921.

Auf Blatt 246 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Trodenanlage Borag, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Zommagsh, betr., ist heute eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Peter Heilmann ist zum Liquidator bestellt. 11020 Amtsgericht Zommagsh, den 4. März 1921.

Heute ist eingetragen worden: Im Handelsregister A: Auf Blatt 301, betreffend die offene Handelsgesellschaft in Firma Arthur Beer Erdmann in Wittweida, daß dem Prokuristen Carl Eduard Arthur Beer in Wittweida Prokura erteilt, auf Blatt 424, betreffend die Aktiengesellschaft in Firma Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt Filiale Wittweida in Wittweida, daß der Kommerzienrat Hugo Keller in Leipzig als Vorstandsmitglied ausgeschieden ist; 11037 im Handelsregister B: Die Firma Richard Laßig in Erlau und als Inhaber der Kaufmann Richard Laßig in Leipzig. Angegebener Geschäftszweig: Handbuch- und Zeitungsverlagswesen. Amtsgericht Wittweida, am 4. März 1921.

Auf Blatt 258 des Handelsregisters, betr. die Raffinier Fabrikfabrik, G. m. b. H. in Riesa, wurde heute eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 3. Februar 1921 ist das Stammkapital von bisher 800.000 M. auf 3.200.000 M., mithin auf vier Millionen Mark erhöht worden. 11021 Amtsgericht Riesa, am 5. März 1921.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Kolonialwarenhandlers Carl Victor Hartenstein in Plauen ist nach Abhandlung des Schlußtermins aufgehoben worden. 11022 Amtsgericht Plauen, den 2. März 1921.

In das Handelsregister sind heute eingetragen worden: a) auf Blatt 439 die offene Handelsgesellschaft in Firma Gebr. Frey, Holzgroßhandlung in Arnsdorf, und als deren Geschäftsführer die Kaufleute Otto Paul Frey und Karl Max Frey, beide in Arnsdorf. Angegebener Geschäftszweig: An- und Verkauf von Holz und Landbesitz; b) auf Blatt 377, die Firma Holzindustrie-Werke R. & G. Schmidt in Arnsdorf, und auf Blatt 411, die Firma Holzgroßhandlung Franz Schmidt in Arnsdorf betr.: Die Prokura des Wilhelm Zauer in Arnsdorf ist errichtet. Die Firma Holzindustrie-Werke R. & G. Schmidt hat ihr Handelsgeschäft auf den Handel mit Automobilen und die Herstellung von Fahrzeugen und Fahrzeugteilen errichtet. 11023 Das Amtsgericht Wabeberg, am 7. März 1921.

Auf Blatt 336 des hiesigen Handelsregisters ist heute eingetragen worden: Die offene Handelsgesellschaft Gebr. Thoma in Schreiergrün i. S. Geschäftsführer sind der Schuhmachereibesitzer Arthur Alfred Thoma, der Schuhmachereibesitzer Otto Thoma, beide in Schreiergrün i. S. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1921 errichtet worden. Angegebener Geschäftszweig: Betrieb einer Automatenfabrik und Anfertigung von Uhrenteiern aller Art. Amtsgericht Trosen, 3. März 1921. [11024

In das hiesige Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 439, die Firma Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt, Filiale Waldheim in Waldheim betr.: Der Kommerzienrat Hugo Keller ist als Vorstandsmitglied ausgeschieden; 2. auf Blatt 374, die Firma Hotel Deutsches Haus, Georg Max Reinhold in Waldheim betr.: Die Firma ist errichtet. 11025 Amtsgericht Waldheim, den 4. März 1921.

Auf Blatt 303 des Handelsregisters, betr. die offene Handelsgesellschaft Schwarzmerwert Köffel & Sohn in Zschopau, ist heute eingetragen worden: Prokura ist erteilt dem Kaufmann Julius Hendrich in Zschopau. Seine Prokura und die Prokura der Frieda Friedig in Berlin und des Kaufmannes Wilhelm Schramm in Zschopau ist Gesamtprokura, d. h. immer nur zwei von ihnen gemeinschaftlich zur Vertretung befugt sind. 11026 Amtsgericht Zschopau, den 5. März 1921.

Die Einlagenbücher der hiesigen Kasse Nr. 56861, 10361, 25691, 25692, 30111, 31441, 31442 sind abhanden gekommen. Es werden hiermit diejenigen, die rechtmäßige Ansprüche an diese Bücher zu haben glauben, aufgefordert, diese Ansprüche bei deren Verlust binnen 3 Monaten, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier geltend zu machen. 11030 Chemnitz, 5. März 1921. Die Sparkassenverwaltung.

**Volkswirtschaftliches.**

**Niederländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden.**

Am 5. März wurde die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft abgehalten, in welcher der vorliegende Jahresbericht über das 33. Geschäftsjahr genehmigt und der Direktion Entlastung erteilt wurde. Der Jahresbericht zeigt uns neue, daß die Gesellschaft fortgesetzt tätig vorankommt; denn die Versicherungssumme und Prämienannahme haben sich mehr als verdoppelt: erstere stieg von 33.631.044 M. im Vorjahre auf 79.445.192 M., letztere von 1.432.862,70 M. im Vorjahre auf 2.960.964,65 M. Die Zinserträge aus den Kapitalanlagen beliefen sich auf 110.687,43 M., wovon die 10 %ige Kapitalertragssteuer bereits abgezogen ist. Am Jahresanfang sind 47.151 M., an Erlös aus vertriebenen Vieh 179.015,40 M. vereinbart worden. Die Schäden erforderten 1.187.785,49 M. Die Verwaltungskosten stellen sich auf 19,5 % der Gesamteinnahmen, sind also im Verhältnis zu der allgemeinen ethischen Steigerung der Löhne als sehr mäßig zu bezeichnen. Der Reservefonds einfließt der Prämienreserve und Spezialreserve erhöhte sich von 2.247.897 M. auf 3.734.062 M., die einbringenden Kapitalanlagen von 2.373.449 M. auf 3.907.894 M. Der Überschuß beträgt 187.385,90 M., er wird voll zur nachträglichen Erhöhung der Normalentschädigungsquote um 15 % verwendet; damit wird die statutarisch vorgegebene Höchstentschädigungsquote von 90 % der Versicherungs- resp. Tarfsumme erreicht,

während die Entschädigungsquote sonst in der Viehversicherung meist 80 % nicht übersteigt. Die bisherige Versicherungsquote beläuft sich auf 357.173.232 M., die bisherige Entschädigungsquote einschließlich Reserve auf 11.131.403 M. Die Ergebnisse der ersten zwei Monate des neuen Geschäftsjahres sind weiter als sehr günstig zu bezeichnen und lassen auf eine weitere reichliche Entwicklung der Gesellschaft schließen. Die Versicherung erfolgt auf naturlicher fester Prämien ohne jede Nachschußpflicht der Mitglieder, denen aber trotzdem die Jahresüberschüsse zufließen. Für Lebensversicherung gewährt die Gesellschaft einen bis 50 % steigenden Prämienabzug.

**Chemische Fabrik Helfenberg A. G. vorm. Eugen Teichner.**

Durch Vermittlung des Bankhauses Böhmeng & Frey, die der Gesellschaft seit vorigem Jahre nachsteht, werden die Aktionäre der Gesellschaft auf einen Ertragsantrag vorbereitet. Wenige Aktiengesellschaften wird man finden, die während einer so langen Reihe von Jahren eine so gleichmäßige Verzinsung für ihre Aktionäre abgeben haben, wie es bis 1915 bei dieser Gesellschaft der Fall gewesen ist. Die Aktiengewinnanteile betragen in den ersten 18 Jahren je einmal je 9 % und achtmal je 8 %. Dann wurden für 1916 10 % und für die folgenden drei Jahre je 15 % verteilt. Nach ausfallender ist, daß unverständlich an nur noch 800.000 M. Aktienkapital festgehalten werden konnte und bisher noch keine Teilhaberschaften ausgegeben worden sind. Aber gerade diese vorbereitende

Stabilität wird es vielen Aktionären um so beständlicher erscheinen lassen, daß ihnen jetzt eine Ermäßigung ihres Aktienwertes droht, gerade zu einer Zeit, in der auf allen Seiten die Verteilung hoher Gewinne vorgenommen werden kann. Allerdings hat die Verwaltung bereits in der Mitte vorigen Jahres abgehaltenen außerordentlichen Aktionärsversammlung durch die Dr. Fischer Bank vom Sächsischen Serumwerk und Institut für Bakteriologie in Dresden dem Verwaltungsrat zugestimmt wurde von einer damals ja überall feststehenden Abschätzung (Kaufpreis, Vorlaufzeitung und Zuschußleistung des Auslands) Mitteilung gemacht. Jedoch hat sich später bei anderen Unternehmen wieder ein ausgleichender Umkehrung ergeben und es wird von den Helfenberg-Aktionären erwartet werden, daß ihnen die Verwaltung selbst baldmöglichst die Abschlußzahlen oder wenigstens nähere Mitteilungen vorlegt, zumal der Kurs der Aktien in letzter Zeit so häufig gestiegen worden ist (schon um 300 %). Auch wird es sich empfehlen, diese Mitteilungen der Presse in einer Weise zur Verfügung zu stellen, daß die gesamte Handelspresse in der Lage ist, ihre Leser gleichzeitig zu unterrichten, wie es das Interesse der Aktionäre erfordert.

**Sächsische Cartonagen-Maschinen-Aktiengesellschaft.**

Die Verwaltung ist in der Lage, ihren auf den 2. April zur Hauptversammlung einberufenen Aktionären auf 4 Mill. M. Stammaktien 20 %, auf 2 Mill. M. Stammaktien 10 % und auf 1 1/2 Mill. M. Vorzugsaktien 7 % zur Verteilung vorzuschlagen,

während im Vorjahre nur 17 1/2 % auf das damals nur 2 Mill. M. betragende Gesamtvermögen ausgeschüttet werden konnten. Zu beachten ist, daß das jetzt so reichliche Kapital nur teilweise während in Tätigkeit getreten ist, denn von den Vorzugsaktien sind 1 Mill. M. erst auf Grund eines Ende Mai gestellten Beschlusses ausgegeben worden, weitere 500.000 M. gar erst im Dezember geschossen worden und auch von den Stammaktien haben 1 Mill. M. nur etwa 1/2 Jahr und 2 Mill. M. (die bereits mit 10 % verzinst werden) überhaupt noch nicht werden mitbezogen. Die geschäftlichen Ergebnisse müssen mithin recht günstig ausgefallen sein, wodurch sich auch das letzthin wieder erwachte Interesse für die Aktien der Gesellschaft erklärt, die gestern aus Berlin 10 % höher gemeldet wurden.

**Vollphononwerke Aktiengesellschaft in Wahren bei Leipzig.**

Der auf den 22. März einberufenen Aktionärsversammlung soll die Verteilung von 20 % auf 11 Mill. M. Aktienkapital (im Vorjahre 20 % auf 7 Mill. M. Aktienkapital) vorgeschlagen werden.

**Porzellanfabrik zu Kloster Seibsdorf.**

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 12. April d. J. stattfindenden Hauptversammlung die Verteilung eines Gewinnanteils von 18 % auf das bekanntlich im Vorjahre von 600.000 M. auf 2.000.000 M. erhöhte Aktienkapital (im Vorjahre 16 %) vorzuschlagen. Ferner soll der Antrag gestellt werden, 1.000.000 M. 6 %ige Vorzugsaktien mit gewöhnlichem Stimmrecht, die von 1921 ab dividendenechtigt sind, ohne Bezugsrecht der Aktionäre anzugeben.

**Dresdner Börse 7. März 1921.**

Zeitsche Staatspapiere.	
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1914	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1915	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1916	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1917	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1918	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1919	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1920	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1921	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1922	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1923	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1924	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1925	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1926	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1927	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1928	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1929	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1930	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1931	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1932	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1933	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1934	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1935	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1936	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1937	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1938	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1939	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1940	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1941	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1942	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1943	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1944	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1945	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1946	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1947	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1948	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1949	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1950	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1951	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1952	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1953	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1954	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1955	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1956	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1957	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1958	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1959	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1960	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1961	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1962	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1963	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1964	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1965	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1966	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1967	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1968	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1969	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1970	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1971	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1972	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1973	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1974	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1975	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1976	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1977	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1978	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1979	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1980	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1981	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1982	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1983	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1984	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1985	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1986	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1987	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1988	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1989	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1990	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1991	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1992	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1993	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1994	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1995	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1996	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1997	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1998	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 1999	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe 2000	97 1/2

1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1903	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1904	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1905	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1906	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1907	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1908	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1909	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1910	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1911	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1912	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1913	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1914	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1915	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1916	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1917	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1918	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1919	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1920	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1921	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1922	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1923	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1924	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1925	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1926	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1927	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1928	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1929	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1930	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1931	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1932	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1933	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1934	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1935	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1936	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1937	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1938	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1939	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1940	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1941	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1942	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1943	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1944	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1945	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1946	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1947	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1948	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1949	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1950	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1951	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1952	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1953	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1954	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1955	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1956	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1957	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1958	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1959	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1960	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1961	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1962	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1963	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1964	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1965	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1966	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1967	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1968	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1969	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1970	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1971	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1972	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1973	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1974	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1975	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1976	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1977	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1978	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1979	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1980	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1981	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1982	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1983	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1984	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1985	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1986	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1987	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1988	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1989	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1990	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1991	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1992	97 1/2
1/2 % Zeitsche Staatsanleihe u. 1993	97